

*DIE „Traumfrauenschmiede“ in Celle*



**JAHRESBRIEF  
AN DIE ALTSCHÜLERINNEN  
DER LANDFRAUENSCHULE CELLE  
HEUTE FACHSCHULE HAUSWIRTSCHAFT  
IM DEZEMBER  
2018**

## Wo Sie etwas über uns finden:



### Öffnungszeiten

nach Saisonstart im März  
Mittwoch - Sonntag 14.00 - 18.00 Uhr  
November bis Saisonausklang  
Donnerstag - Sonntag 14.00 - 18.00 Uhr

Veranstaltungen sind auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich!

Heilpflanzengarten: März - November tägl. von 10.00 - 18.00 Uhr

Telefon: 05141-32425; [www.cafe-kraeuthaer.de](http://www.cafe-kraeuthaer.de)

E-Mail: [info@cafe-kraeuthaer.de](mailto:info@cafe-kraeuthaer.de)

## Termine der „Landfrauenschule“ 2019

- Tag der offenen Tür am Samstag, 2.03.2019, 11.00 - 17.00 Uhr (Vorstellung der Hauswirtschaft und der Schule)
- Der Vorstand des Ehemaligenvereins trifft sich am 9.03.2019 zur erweiterten Vorstandssitzung in der Schule.

Der Ehemaligenverein ist mit einer eigenen Homepage im Internet zu finden:

**[www.vlfs-celle.de](http://www.vlfs-celle.de)**

Schauen Sie gern mal rein, es gibt interessante Dinge zu entdecken. Für die Jüngeren und Junggebliebenen gibt es die Möglichkeit sich über **Facebook** auszutauschen.

In 2020 findet dann wieder ein Ehemaligentreffen statt.

## **Konto des Altschülerinnenvereins:**

IBAN: DE43 2519 3331 0031 1715 00

BIC: GENODEF1PAT • Volksbank eG - Hildesheim-Lehrte-Pattensen

Gläubiger-ID: **DE57 ZZZ 000 000 801 32**

**Jahresbeitrag 10,00 € - zahlbar jeweils bis 1.10. des Jahres**

Druck: GemeindebriefDruckerei, Martin-Luther-Weg1, 29393 Groß Oesingen

*Wer einen Fehler findet, darf ihn behalten. ☺*

## *Liebe Ehemalige, liebe Freunde und Mitarbeiter*

### *der Fachschule Hauswirtschaft in der Wittinger Straße;*

es ist Herbst während ich diese Zeilen an Sie schreibe. November – kaum ein Monat löst in uns spontan so viele Bilder und Stimmungen aus.

Wir denken an Nebel oder Sturm; Frösteln bei nasskaltem Wetter, nasses Laub, Dunkelheit an die wir uns erst gewöhnen müssen oder auch Tage auf dem Friedhof. Mich stimmt der November oft melancholisch, Sie vielleicht auch?

Dabei gibt es doch auch jetzt immer wieder kleine Lichtblicke: Spinnenweben mit Raureif, Kinder, die durchs Laub rascheln, ein Laternenumzug der vorüber zieht, Zugvögel, die sich auf den Weg machen oder auch ein plötzlich leuchtender Sonnenstrahl, der die grauen Wolken durchbricht und dann oft ebenso schnell verschwunden ist wie er auftauchte.

Oder wie heute: Einige Stunden herrliches Wetter das Lust macht auf einen Herbstspaziergang bei klarer Luft. Denn dabei konnte ich Gedanken sammeln für diesen Jahresgruß an Sie, liebe Ehemalige.

Wenn der Brief Sie erreicht steht der 1. Advent vor der Tür und die Stimmung ist vermutlich schon wieder ganz anders. Advent verbinden wir mit Kerzenschein, Heimlichkeiten, Kekse backen und vielem mehr. Auf jeden Fall aber i.d.R. mit positiveren Gedanken als den November.

Ich frage mich dabei warum es im Leben eigentlich immer ein Auf und Ab geben muss. Ich habe dazu für mich ein kleines Sinnbild entwickelt, das es mir leichter macht, diesen Höhen und Tiefen im Leben zu begegnen. Vielleicht geht es Ihnen ähnlich?

Viele Menschen betrachten ihr Leben gerne als einen Weg und ich persönlich mag diese Metapher auch sehr gerne. Sie lässt sich auf viele Situationen übertragen, denen wir uns stellen müssen. Im Grunde genommen ist das Leben ja auch ein Weg. Es ist eine fortwährende Entwicklung. Bleiben wir stehen, funktioniert nichts mehr. Es geht im wahrsten Sinne des Wortes nicht mehr weiter. Wir müssen uns also immer fortbewegen, so wie die Zeit und die Vergänglichkeit.

Auch in unserem Ehemaligenverein wird dies deutlich z.B. an Veränderungen im Vorstand, an Änderungen in gewohnten Abläufen z.B. in diesem Jahr bei unserem Ehemaligentreffen, das erstmals als Mittagsveranstaltung organisiert wurde. (S. 21 Bericht Ehemaligentreffen... )

Wir wissen, nicht allen sind solche Änderungen recht. Und auch im Alltag beschwerten sich Menschen darüber, dass ihr Weg nicht geradlinig verläuft. Er verändert sich ständig, ist mal steil und anstrengend, nimmt dann eine unerwartete Biegung und führt schließlich in eine völlig unerwartete Richtung. Doch warum sollte das schlimm sein?

Steile Pfade können auch neue Herausforderungen sein, so wie sie z.B. unsere Schule oder auch die aktiven Schülerinnen immer wieder meistern muss, sei es um die Schülerzahlen zu halten (S. 9 Bericht Passon) oder unsere Aktiven, wenn sie sich z.B. einen Praktikumsplatz suchen (S. 30)...

Dort können Sie lesen, dass diese Herausforderungen durchaus stärkend wirken können. Und: Das Leben wäre kein Abenteuer, wenn wir schon wüssten, was auf uns zukommen wird. Welchen Antrieb hätten wir denn noch, weiterzugehen, wenn wir ohnehin wüssten, was passieren wird?

Wir würden uns vor den unangenehmen Passagen fürchten. Auf die erfreulichen Dinge würden wir so schnell zuilen, dass wir den Weg bis dorthin komplett vernachlässigen würden. Wir würden blind in die Zukunft rennen, ohne all das Kostbare aufzunehmen, was das „Jetzt“ zu bieten hat.

Sind Sie schon einmal einen Berg hinaufgewandert oder vielleicht einen Pass in einem Auto hinaufgefahren? Dort geht es auch nicht steil und gerade nach oben. Der Weg windet sich immer wieder, ist unterschiedlich steil und manchmal geht es sogar kurzzeitig nach unten, bevor der Aufstieg weitergeht. Im Leben ist es nicht anders. Es geht mal auf und mal wieder ab, aber wenn man konzentriert und leidenschaftlich weitergeht, wird man sein Ziel am Ende doch erreichen. So wie man am Ende auch an der Spitze des Berges ankommt, egal wie steil, steinig oder kurvig der Weg auch gewesen sein mag. Ein gutes Beispiel dazu ist auch der Bericht von Gülistan Güler auf S. 34, die ihren Werdegang von Schülerin zur Lehrerin beschreibt.

Genauso haben aber auch jedes Jahr die frischgebackenen Betriebsleiterinnen diese Höhen und Tiefen hinter sich und wir freuen uns immer darauf, den Schülerinnen nach 2 Jahren harter Arbeit und Lernen zu ihrer bestandenen Prüfung gratulieren zu können und sie in unserem Verein als neue Mitglieder willkommen zu heißen (S. 47 Neue Absolventinnen).

Wenn Sie sich gerade in einer schwierigen Phase befinden, machen Sie sich bewusst, wie oft Sie in Ihrem Leben schon schwierige Situationen gemeistert haben. Was hat das mit Ihnen gemacht? Mit Sicherheit haben Sie dadurch (bei

möglicherweise allem Leid was dabei war) auch neue Erfahrungen gesammelt und die Möglichkeit gehabt, daraus zu lernen. Die steinigten und steilen Etappen stärken uns. Sie machen uns weiser und geben uns die Chance, uns selbst zu beweisen, aus welchem Holz wir gemacht sind. Also durchhalten! Lassen Sie sich nicht von Ihrem Weg abbringen. Gehen Sie ihn einfach weiter.

Liebe Ehemalige,  
wann immer Ihr Weg Ihnen beschwerlich erscheint, denken Sie daran: Es macht alles Sinn, so wie es ist. Haben Sie Vertrauen in sich und darin, dass Ihr Lebensweg Sie immer an die richtigen Orte führen wird.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche und segensreiche Advents- und Weihnachtszeit. Bleiben Sie behütet! Herzlichst Ihre

Sandra Räu pers- Greüne

## Advent der Kinderzeit

*Wenn Kinder Schneemänner und Eiszapfen zählen  
und sich Erwachsene mit der Schneeschaufel quälen,  
wenn die Kinder beim „Brief ans Christkind“ sitzen,  
während die Großen über dem Einkaufszettel schwitzen,  
wenn Kinder Lieder singen und Kekse essen -  
und wir uns mit Geschenkeinkäufen stressen,  
wenn Kinderaugen voll Vorfreude strahlen -  
und wir uns winden in der Hektik Qualen,  
wenn wir geben der Weihnachtszeit am Stress die Schuld,  
während Kinder auf´s Christkind warten - voll Ungeduld,  
wenn die Großen die Hektik zu Weihnacht verfluchen,  
während Kinder nach Rentierspuren und Engelhaar suchen,  
wenn die Kleinen sich freuen auf all die Geschenke,  
während ich oft schon an den Umtausch denke -  
dann wünsch ich, er wär´ nicht schon weg so weit -  
mein wunderbarer Advent der Kinderzeit!*



## Liebe Ehemalige,

nun sind zwei Jahre schon vorbei und ich darf mich ehemalige Schülerin der Albrecht-Thaer-Schule nennen. Zu dem bin ich auch die Jahrgangsvorsteherin des Jahrgangs 2016 - 18. Darum möchte ich mich erstmal vorstellen.

Ich bin Henrike Wöbse, 23 Jahre alt und komme aus Niedersachsen. Der Beruf der Hauswirtschafterin ist nach dem ersten Jahr an der Landfrauenschule Stade, mein Beruf geworden. Ich habe meine Ausbildung in Baden-Württemberg, in der Nähe von Heilbronn auf einem landwirtschaftlichen Betrieb mit Milchkuhen, Ackerbau, Biogas und Wald absolviert.

Nach meiner Ausbildung entschloss ich mich für 4 Monate als Au-pair nach Schweden zu gehen und von Mai 2015 - Juni 2016 habe ich als Sennerin auf einer Alpe in Oberstaufen im Allgäu gearbeitet.

Da ich selber von einem landwirtschaftlichen Betrieb mit Direktvermarktung, Partyservice, Gästebewirtung mit Voranmeldung und Ferienwohnung komme, habe ich mich für die Albrecht-Thaer-Schule entschieden. Am Ende der zwei Jahre kann ich sagen, dass ich meine Entscheidung nicht bereue, denn es waren zwei aufregende und lehrreiche Jahre, auf die ich gerne zurückblicke.

Derzeit arbeite ich als Betriebsleiterin auf dem elterlichem Betrieb (Bullerbeeks Hoff im Landkreis Verden). Dort bin ich hauptverantwortlich zuständig für die Gästebewirtung mit Voranmeldung; unsere Deele verfügt über 60 Sitzplätze.

Die Albrecht-Thaer-Schule und der Ehemaligenverein sind herzlich auf unseren Betrieb eingeladen.



*Henrike Wöbse Jahrgang 2016-18*



# Dank an Gülistan Güler



Im Namen des Vereins möchten wir uns herzlich bei **Gülistan Güler** bedanken. Leider muss sie aus beruflichen Gründen ihren Posten im Vorstand abgeben.

Gülistan war als neue Kassenwartin und zuvor als All-Round-Beisitzerin immer aktiv und stetig für Vorstand und Verein, sowie für das Café und die Schule im Einsatz. Insbesondere der Aufbau und die Pflege unserer Social Media Kanäle (Facebook Seite) war ihr Ding und so wurden viele Ehemalige auch innerhalb des Jahres über alles Neue informiert.

**Güli**, wo auch immer deine Wege dich hinführen mögen, wir wünschen dir für deine Zukunft nur das Beste!

*Der Vorstand*

## Ein Platz für uns...

Liebe Ehemalige,  
in diesem Jahr konnten wir ein schönes Projekt für den Verein umsetzen. Seit März haben wir eine eigene Webseite. Unter **[www.vlfs-celle.de](http://www.vlfs-celle.de)** finden Sie in Zukunft unter anderem aktuelle Informationen zum Verein, Bildergalerien und ältere Jahresbriefe zum Downloaden.

In den vergangenen Sitzungen mit dem Vorstand, aber auch mit den aktuellen Schülerinnen wurde immer deutlicher, dass wir gerne das Internet als zusätzliches Medium für unsere Vernetzung nutzen wollen. Deshalb haben wir uns Anfang des Jahres für eine eigene Webseite entschieden, die von mir gestaltet und nun auch nach Aktualität gepflegt wird.

Die Seite soll neben dem Zweck des „Netzwerkens“ auch dazu dienen, dass potentielle neue SchülerInnen, sowie die aktuellen SchülerInnen einen Einblick in unseren Verein bekommen. Neben der

### STARTSEITE

## Herzlich Willkommen

Am 18. Juni 1924, also vor mehr als 90 Jahren, wurde der Verein „Verein Ehemaliger Schülerinnen der Landsfrauenschule Celle“ gegründet.

Der Verein hat 583 Mitglieder (Stand 3./2019) im ganzen Bundesgebiet, ein Mitglied lebt in der Schweiz, zwei Mitglieder in Kanada.

Der jährliche Betrag von 10,- Euro je Altschülerin dient vielerlei Zwecken: Der Weihnachtsbrief, der regelmäßig in der Adventszeit zu den Ehemaligen kommt, wird davon bezahlt und auch das Ehemaligentreffen, das alle zwei Jahre im stattfindet, wird damit ausgestattet.



Ferner haben sich die Ehemaligen auch verpflichtet, die Schule durch Werbung zu unterstützen. Zu diesem Zweck wurde auch der Film „Eine Schule fürs Leben“ erstellt, der anlässlich des 90-jährigen Jubiläums im April 2014 in der Wittinger Strasse gedreht wurde.

Ferner erhalten sie auf Antrag Zuschüsse für die Klassenfahrt und die Klassenabschlussfeier, weiterhin wird ein Abo der Celleschen Zeitung bezahlt.

Das äußere Zeichen der Verbundenheit mit der Schule und untereinander ist eine silberne Brosche in Form eines Lindenblattes.

Linden stehen vor dem Schulgebäude und so erinnert das Vereinszeichen „Ehemalige“ immer wieder an Ihre Schule und das Jahr in der „Landsfrauenschule Celle“, heute 2-jährige Fachschule Hauswirtschaft.



Zu unserer Vision gehört das gute Miteinander von Jung und Alt, dass alle gemeinsam die Erinnerung an „Ihre Schule“ in der Wittinger Straße lebendig halten und vor allem, diese und den Berufsstand der Hauswirtschaft unterstützen, damit auch noch weitere Jahrgänge diese geschichtsträchtige Einrichtung besuchen können.

Geschichte des Vereins gibt es dort nämlich auch aktuelle Artikel und den Vereinsfilm.

Aber nicht nur das, auch die Bildergalerie vom letzten Ehemaligentreffen ist dort unter der Rubrik „Verein“ zu finden. Nach jedem Ehemaligentreffen wird sie aktualisiert.

Da wir als Verein auch gerne die Albrecht-Thaer-

## VEREIN

### HEUTE UNTER DEM LINDENBLATT VEREINT - DIE „ERKENNUNGSZEICHEN“ DER „ALTSCHÜLERINNEN“

Das Lindenblatt – derzeitiges „Abzeichen“ der Absolventinnen der Wittinger Der „Verein der ehemaligen Schülerinnen der landwirtschaftlichen



#### Bildergalerie Ehemaligentreffen

Das Ehemaligentreffen bietet nicht nur die Möglichkeit sich mit den alten Klassenkameradinnen zu treffen, sondern auch die Schule und das Café zu besuchen. Seien Sie am 26. Mai dabei und schwelgen Sie mit uns in Erinnerung.

[Hier Klicken](#)



#### Geförderte Projekte

Gemäß unserer Satzung verstehen wir uns als einen Verein, der die aktuellen Schülerinnen, sowie das Internat und den Schul- und Cafébetrieb unterstützt.

[Hier Klicken](#)



#### Kontaktaustausch

Sie möchten wieder mit Ihren alten Klassenkameradinnen in Kontakt treten oder sich informieren, wer zum nächsten Ehemaligentreffen kommt? Fragen Sie uns.

[Hier Klicken](#)

Schule, Standort Wittinger Straße, das Café KräuThaer und die aktuellen SchülerInnen unterstützen, können Sie sich jederzeit unter der Rubrik „geförderte Projekte“ einen Überblick verschaffen, wie und wo unsere Spenden eingesetzt werden. Machen Sie auch gerne Vorschläge, wenn Ihnen für die Schule oder die SchülerInnen, etwas besonders am Herzen liegt.

Unter der Rubrik „News“ gibt es Formulare, Eintrittserklärungen zum Download und Anregungen, sowie einige Artikel oder Einladungen.

Sie wollen die Ehemaligen auf ein Event im kommenden Jahr hinweisen? Schreiben Sie mir gerne dazu eine E-Mail. Ich werde dann die Daten auf der Webseite einpflegen. Sollten Sie noch einmal einen vergangenen Jahresbrief lesen wollen, haben ihn aber nicht mehr parat, können Sie diesen künftig im grauen Bereich am Ende der Webseite downloaden.

Auch der aktuelle Vorstand sowie alle Ansprechpartner finden Sie auf der neuen Webseite. Schauen Sie doch einmal vorbei unter **[www.vlfs-celle.de](http://www.vlfs-celle.de)**.

Natürlich werden Sie auch in Zukunft wie gewohnt über alle wichtigen Neuerungen und Änderungen im Jahresbrief informiert, aber wenn Sie auch zwischenzeitlich nach Infos suchen – finden Sie uns an einem neuen Platz – unserer Homepage.

Es grüßt Sie herzlich

*Jana Northe*

## Heute sind es Module

Es ist vollbracht – zum 01. Oktober musste der Abschlussbericht zu unserem Schulversuch an das Kultusministerium gesendet werden. Zusammengefasst wurde beschrieben, was wir uns wieder einmal neues für die Fachschule überlegt haben.

### **Wie alles begann:**

Durch den Deutschen Qualifikationsrahmen und Europäischen Qualifikationsrahmen sollen die in Aus- und Weiterbildung erreichten Kompetenzen und Bildungsabschlüsse vergleichbar gemacht werden. Das hat dazu geführt, dass die Meisterausbildung, der Abschluss zur HBL und auch der Bachelor-Abschluss dem Qualifikationsniveau 6 zugeordnet werden.

Da stellten wir uns die Frage, ob es dann nicht sinnvoll sei, eine Anrechnungsmöglichkeit zu schaffen, wenn unser/e Absolvent/innen sich möglicherweise doch noch mit einem Studium weiter qualifizieren wollen. Bisher müssen sie dann – genau wie jeder Abiturient oder Inhaber der Fachhochschulreife starten. Aber sie können doch schon viel mehr. Nur – eine Anrechnung war unter den gegebenen Umständen nicht möglich.

Das Ergebnis dieser Überlegungen, die wir an das Kultusministerium weiter gegeben haben war die Genehmigung eines Schulversuchs zum 01.08.2013 mit der Überschrift

### **Modularisierung des berufsbezogenen Lernbereichs in der Fachschule Hauswirtschaft der Albrecht-Thaer-Schule BBS III Celle**

Aufgrund der vorliegenden Zwischenergebnisse wurde der Auftrag zum Schuljahr 2015/16 modifiziert. Um verwertbare Ergebnisse zu erzielen erfolgte eine Verlängerung bis zum Aufnahmeterrmin 01.08.2019 – also zum nächsten Schuljahr.

### **Was hat sich geändert?**

Auf den Zeugnissen sind pro Schuljahr im berufsbezogenen Bereich jeweils sechs erteilte Module aufgeführt, die im Modulhandbuch drei Themengebieten zugeordnet werden:

#### *Produkt- und Dienstleistungsmanagement*

- Ernährungsphysiologische und biochemische Grundlagen erläutern und anwenden I und II
- Bedarfsgerechte Ernährung des gesunden und kranken Menschen beurteilen, optimieren und Ernährungsstrategien entwickeln

- Hygienekonzepte im Rahmen des QM erstellen und Objekt- und Textilpflege nachhaltig managen
- Reinigungsvergabe und Textilpflege analysieren und Handlungsoptionen entwickeln
- Großküchen unter ergonomischen, ökonomischen und ökologischen Aspekten konzipieren

### *Personalmanagement*

- Personenbezogene Dienstleistungen erbringen
- Mitarbeiter führen und Ausbildung managen I
- Mitarbeiter führen und Ausbildung managen II

### *Unternehmensführung*

- Betriebsergebnisse erfassen, beurteilen und Marketingkonzepte projektbezogen entwickeln
- Organisationsstrukturen touristischer Angebote entwickeln und umsetzen
- Betriebsergebnisse interpretieren und Möglichkeiten der Existenzsicherung ableiten und prüfen
- Betriebliche Diversifizierung entwickeln und in ihrer Rentabilität bewerten

Im Rahmen der Modulentwicklung wurden sowohl Unterrichtsinhalte als auch Methoden auf den Prüfstein gelegt. Dabei hat sich der hohe Stellenwert der Projektarbeit bestätigt.

Durch die Umsetzung in praktisches Handeln entwickeln sich Lernerfolge und Kompetenzen auf dem geforderten hohen Niveau. Der modulare Aufbau schafft Freiräume in der Gestaltung des Unterrichts. So können Module schon während des Schuljahres abgeschlossen werden, geblockt oder wie bisher schuljahresbegleitend unterrichtet werden.

Natürlich erwerben unserer Absolventinnen und Absolventen wie bisher nach dem ersten Jahr den Abschluss der Wirtschaftlerin, nach dem zweiten Jahr den der Hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin. Sie erhalten die Fachhochschulreife, die Auszubereignung und auf dem Zeugnis den Hinweis auf die DQR-Stufe 6.

Zusätzlich zum Zeugnis erhalten die Schülerinnen und Schüler ein aussagekräftiges Modulhandbuch. Darin werden die erworbenen Kompetenzen beschrieben und der Zeit- und Arbeitsaufwand durch Leistungspunkte abgebildet. So sind Rahmenbedingungen für eine Vergleichbarkeit entstanden.

## Wie geht es weiter?

Derzeit arbeiten wir noch an einem optionalen Angebot, das zusätzlich von interessierten Schülerinnen und Schülern genutzt werden kann. Dazu gehören die Weiterbildung zur Hygienebeauftragten und ein Basismodul zur rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation für Ausbilderinnen und Ausbilder.

Außerdem wurde von uns angeregt, in Anlehnung an den Agrar-Bereich nach einem Praxisjahr den Abschluss „Staatlich geprüfte/r Betriebsleiter/in Ernährungs- und Dienstleistungsmanagement zu ergänzen.

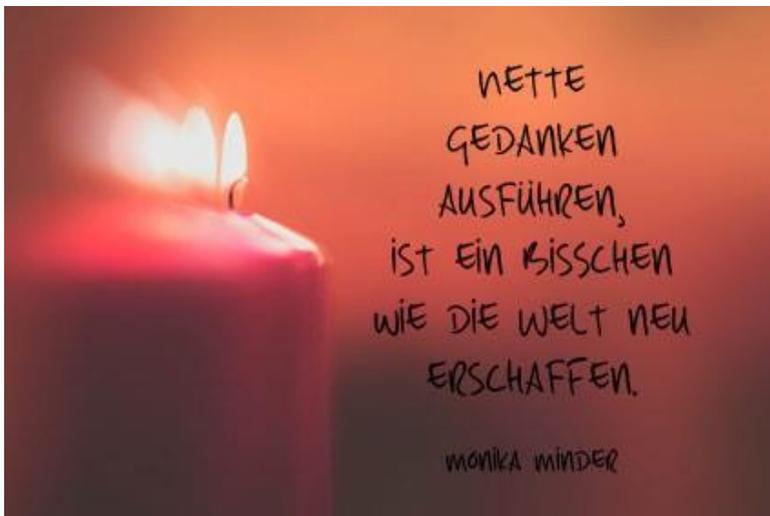
Die Ergebnisse unseres Schulversuchs stellen die Grundlage für die Entwicklung neuer Rahmenvorgaben durch das Kultusministerium dar, die dann für alle Fachschulen in Niedersachsen verbindlich werden.

Die Fachschule Celle ist damit modern und zukunftsweisend aufgestellt – wir freuen uns über alle Schülerinnen und Schüler, die dieses vielseitige und interessante Bildungsangebot nutzen wollen.

Soweit mein Bericht über unseren Schulversuch – die Zukunft wird es zeigen, ob unsere Erwartungen und Hoffnungen erfüllt werden.

Ich wünsche Ihnen, dass Ihre Wünsche nicht nur zur Weihnachtszeit erfüllt werden und wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das Jahr 2019 alles Gute.

*Gabriele Passon*  
(Leiterin des Bildungsganges Fachschule Hauswirtschaft)



## Verabschiedung von Herrn Burkhard Diercks - Juni 2018

Auszug aus der Rede: „Burki“, - wie ihn die Fachschülerinnen der Hauswirtschaft liebevoll nennen -, ging nach Abitur, Bundeswehr und Agrarwissenschaftsstudium als Betriebshelfer auf verschiedene Höfe. „*Ich möchte nichts entscheiden, ich lasse alles auf mich zukommen!*“ sagte Burkhard im Gespräch.



Nach dem Besuch des Hildesheimer Seminars wurde Burkhard Diercks dann ohne weiteres Bewerbungsgespräch in Celle an der Albrecht-Thaer-Schule eingestellt. Zunächst musste der junge Lehrer über Jahre – obwohl Agrarwissenschaften studiert - Sport, Mathe und Deutsch – unter eigener Aneignung der Kommeregeln - im Berufsgrundbildungsjahr Floristik zu unterrichten. Die Dankbarkeit der jungen Damen fügt es bis heute, dass Diercks, sobald er ein Blumengeschäft im Landkreis betritt, dasselbe nicht ohne Überlassung eines bunten Straußes verlassen darf. Herr Diercks hatte die jungen Damen schon immer auf seiner Seite, wie es scheint....

Anfang der 90er trat Burkhard Diercks dann in der Schule die Nachfolge von Herrn Dr. Schnicke an und endlich durfte er Tierhaltung und Marketing unterrichten. *Aber unterrichten?*

Nein, Burkhard Diercks schlug eine komplett andere Richtung ein! Ohne eine Entscheidung zu treffen oder gar zu erfragen, fügte es sich wie folgt: Dennis Gramm – heute auch Lehrer an unserer Schule, erinnert sich als einer der ersten ehemaligen Fachschüler der Agrarwirtschaft begeistert an die Eichelschweine in Bergmanns Beedenbosteler Stall. Über viele Stunden setzte Herr Diercks mit begeisterten haus- und landwirtschaftlichen Fachschülerinnen und -schülern Ställe in Stand, schlug sich mit Finanz- und Veterinäramt herum, überzeugte Schulleiterinnen und vieles andere mehr.... Ein Flow setzte ein und Burkhard Diercks überkam das ganzheitliche Feeling von Beamten- und Unternehmertum, in dem er mit seinen Fachschülerinnen und -schülern und einer Viehherde ganz im Projekterleben aufging.

Die Ideen sprudelten und das Feuer war entfacht: Tausende Hähnchen, Wachteln und Maisenten fanden reißenden Absatz und wurden mit zahlreichen Marketing- und IHK-Preisen belohnt.

In den Folgejahren nahmen die Schülerzahlen in der Einjährigen Fachschule Agrarwirtschaft stark zu und es ergab sich die Spezialisierung in eine Rinder- und

eine Schweineklasse;

Das norddeutsche Einzugsgebiet erweiterte sich und mit den Betriebsexkursionen intensivierte sich der überregionale Kontakt zu den Betrieben und das Spezialwissen schärfte sich nochmals. Dieses Spezialwissen gab Herr Diercks mit individueller Förderung, inhaltlicher Klarheit und lernförderlichem Klima im Unterricht von sich. Seine Abschlussklasse 2018 benannte sich schon auf dem Fußballturnier im Mai auf den Trikots in „Burkhards letzte Herde“ um. Als Lehrkraft beliebt wie eh und je, ernannte seine Klasse ihn kurzerhand zum Herdenmanager und die Rückseite des Herdenmanager-Shirts zierte die Aufschrift „ad libitum“ - für alle Nicht-Agrarier: In der Landwirtschaft wird der Begriff „ad libitum“ verwendet, wenn die Tiere jederzeit frei über die Menge an Wasser und Nahrung verfügen können, beides also nicht zugeteilt wird.

„Auf Augenhöhe gemeinsam arbeiten, das ist es was mir Freude macht!“, sagte Burkhard Diercks im Gespräch.

Rückblickend lässt sich feststellen: Das Burkhard Diercks intuitiv zukunftsweisend die vollständige Handlung lange vor deren offiziellen Verkündung durch das Kultusministerium mit der Geburt seiner Marketingprojekte umgesetzt hatte. Ist das nicht genial?

Doch es kommt noch besser: In der Wittinger Straße haben wir Lehrkräfte folgendes erlebt: Der Unterricht muss bis heute so überzeugend gewesen sein, dass die Schülerinnen der Fachschule Hauswirtschaft der Wittinger Straße in den letzten vier Jahrgängen während der Abschlussreden Heiratsabsichten gegenüber „ihrem Burki“ bekundeten, wenn er nicht schon verehelicht wäre.



Auch der Ehemaligenverein hat so manches Mal von Herrn Diercks Einsatz profitieren können – ob durch die Bereitstellung von Fotos oder kleinen Videoclips von Veranstaltungen (*dementsprechend schwer ist es auch, Fotos mit ihm selbst zu bekommen 😊*) oder einfach dadurch, dass er die Schule durch seine Persönlichkeit sehr bereichert hat.

Alles Gute für den Ruhestand wünscht darum auch der Ehemaligenverein!

*Dr. Angela Cantrup,  
Kordinatorin Agrarwirtschaft*

# Hauswirtschaft: bunt, vielfältig und immer da, wo Menschen sind!



## Ja, Hauswirtschaftlerin!

Diese Aussage traf ich, als ich meinen erweiterten Realschulabschluss in der Tasche hatte. Meine Mutter ist Hauswirtschaftsleiterin (damalige Bezeichnung) und brachte mich auf die Idee, einen Beratungstermin mit der Ausbildungsberaterin Hauswirtschaft der Landwirtschaftskammer

Niedersachsen zu vereinbaren. Dann mal los – das Gespräch verlief super und meine Entscheidung stand fest. Erstes Ausbildungsjahr - die Einjährige Berufsfachschule besuchen, das zweite Jahr in einem Großhaushalt mit Seminarangeboten und Überbetrieblichen Lehrgängen und das dritte in einem Privathaushalt eines landwirtschaftlichen Betriebes mit Direktvermarktung.

## Schön bunt und vielseitig – das ist Hauswirtschaft!

Nach den drei Jahren war klar: Ich will die Fachschule in Celle besuchen. Dass es so eine besondere Zeit wurde, von der ich fachlich profitiere, noch heute gerne erzähle und so schöne Erinnerungen verbinde, hätte ich damals wohl nicht gedacht.

Ja klar, gab es viel zu tun: Ausarbeitungen schreiben, für Klausuren lernen und nochmal Ausarbeitungen schreiben... Aber die Vereinbarkeit von Theorie und Praxis: Die Idee im Kopf stricken, auf das Papier bringen und real umzusetzen, das war das spannende!

Apfelfest, Direktvermarktungsprojekt, Betriebswochen oder die Grüne Woche in Berlin lehrten mich für jeden Anlass gewappnet zu sein.

Auch neben der Schule war es super! Auf Thaeferien bis zum Morgengrauen gefeiert, nach dem Eierbacken schnell zur Schule und nachmittags mit den Freundinnen aus der Schule ins Café Kiess in die Stadt. Diese Zeit möchte ich niemals missen.

Nach der Fachschule ging es zum Studium der Oecotrophologie an die Hochschule nach Osnabrück. Die Schulzeit in Celle hat mir bei der Bewältigung sehr geholfen. Ich erinnere mich an ein Projekt, bei dem wir in einem Team ein Genustraining für adipöse Erwachsene organisieren sollten. Rezepte waren schnell gefunden, die Ausarbeitung fiel mir sichtlich leichter und auch wenn meine Mitkommilitonen schmunzelten, als ich bei der Liste der Arbeitsmaterialien 5

Esstlöffel, 3 Schneebeesen und 2 Ablageteller... einplante, wusste ich genau: die anderen kramen nachher in der Schublade und ich sparte Zeit durch Organisation

### **So ist Hauswirtschaft!**

Während des Studiums war ein Berufspraktisches Projekt vorgesehen. Ich bewarb mich bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen im Bereich Ausbildungsberatung Hauswirtschaft und durfte 3 Monate verschiedenste Bereiche und Aufgaben kennenlernen. Da wuchs der Wunsch in diesem Beruf tätig zu sein. Als ich meine Bachelorarbeit schrieb und mir tatsächlich der Schwung der Praxis fehlte, rief mich meine ehemalige Ausbilderin an und fragte, ob ich nicht Lust hätte in einem Direktvermarktungsbetrieb in der Nähe von Braunschweig als Unterstützung der Betriebsleiterin, die ein Kind erwartete, auszuhelfen. Auch die Betriebsleiterin und ich kannten uns aus der Ausbildung und ich stimmte direkt zu. Ende Juni 2017 bis Februar 2018 durfte ich die beste praktische Erfahrung sammeln. Kein Tag war wie der Andere. Ob Gemüseboxen nach Bestellung zusammenstellen, Produkte nachbestellen, Waren kontrollieren, selbst Produkte herstellen und mit dem modernen Kassensystem auszeichnen, Kundenbetreuung per Mail, telefonisch, im Hofladen.... ich erkannte wieder einmal wie flexibel die Hauswirtschaft doch ist.

Und dann war die Stelle ausgeschrieben: Ich bewarb mich sofort und bekam die Zusage. Ich als Ausbildungsberaterin – oha! Mein Glück konnte ich nicht recht fassen. Doch dann ging es los: Prüfungsausschusssitzungen, Abschlussprüfungen, Freisprechungsfeier.

Ich freue mich, die unterschiedlichsten Betriebe kennenzulernen – nah an der Praxis, das will ich sein! Vor mir auf dem Schreibtisch steht eine Postkarte mit der Aufschrift: „**Hauswirtschaftler/in – Ein guter Mix**“. Genau das will ich jungen Menschen vermitteln. Sie für eine Ausbildung motivieren, will die Vielseitigkeit aufzeigen, auch anhand meines Werdeganges.

Ich möchte diese tolle Gelegenheit im Ehemaligenbrief nutzen, um Sie anzusprechen.

Sie haben alle die Fachschule besucht, sind nach dem zweiten Jahr hauswirtschaftliche Betriebsleiter/innen und viele haben die Ausbildung abgeschlossen. Sie dürfen ausbilden!

In der Hauswirtschaft mangelt es an ausgebildeten Fachkräften. Betriebe schwinden, somit auch die Zahl der Auszubildenden insgesamt. Bringen wir wieder neuen Schwung rein!

Wenn Sie den Gedanken schon länger im Kopf hatten oder ihn jetzt haben oder einfach Fragen haben, welche Aufgaben Sie als Ausbilder/in hätten, dann sprechen Sie mich gerne an.

*Frauke Gerstenkorn, Jhg. 2010-12*

*E-Mail: [Frauke.Gerstenkorn@LWK-Niedersachsen.de](mailto:Frauke.Gerstenkorn@LWK-Niedersachsen.de)*

## Rückblick auf das Berlin Projekt 2018

Seit nun mehr als 18 Jahren ist die Fachschule für Hauswirtschaft auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin vertreten, auch 2018 waren die beiden Fachschulklassen wieder aktiv dabei.

Seit diesem Jahr arbeiteten sie erstmalig nur für die DBV-Service GmbH, unter der Leitung von Michael Lenz. Bereits 2017 hat ein Teil der Schülerinnen, neben anderen Messeständen, auch mit dem DBV-Service zusammengearbeitet.

Wie in den vergangenen Jahren üblich, fährt die Klasse 1 mit, um einen ersten Einblick in den einzelnen Bereichen zu erwerben und unterstützend auf der Messe zu arbeiten. In Klasse 2 übernehmen die Schülerinnen bestimmte Aufgabenbereiche, welche sie organisieren und leiten.

In der Vorbereitung wurden mehrere Workshops mit Michael Lenz durchgeführt. Dabei wurden folgende Aufgabenbereiche organisiert. Catering & Service für das Tagesgeschäft, sowie für Großveranstaltungen am Abend, Messekindergarten, Personalplanung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, KräuThaer Laden sowie Logistik und Transport.

Die Schülerinnen haben die komplette Gestaltung des Messebereiches übernommen und die Bereiche der Küche, des Services, des Messekindergartens und des Ladens selbst entworfen und geplant.

Es war sehr spannend zu sehen, wie die Schülerinnen von einer leeren Messehalle „ihren“ Bereich nach und nach aufgebaut und eingerichtet haben.



Marina Weber im KräuThaer Laden



In diesem Jahr ganz neu dabei war der Bereich des KräuThaer Ladens, in dem neue Produkte ausgewählt und hergestellt wurden. Der Laden aus Celle, der eigentlich in Celle an der Schule angesiedelt ist, ist nun auf der Messe, er wurde mit viel Herzblut und Mühe von allen Schülerinnen betrieben.

Ein besonderes Highlight war die Podiumsdiskussion, gemeinsam haben die Fachschülerinnen mit einer ehemaligen Schülerin über das Thema der hauswirtschaftlichen Ausbildung und den Projekten welche in der Fachschule durchgeführt werden, gesprochen.

Rückblickend auf die arbeitsreiche, spannende und aufregende Zeit im Januar, können die Schülerinnen, Lehrer und auch Michael Lenz von einer sehr gelungenen und zufriedenstellenden Grünen Woche 2018 reden. Es gibt kaum eine Möglichkeit so praxisnah zu arbeiten, durch dieses Projekt haben sie viel gelernt für den weiteren beruflichen Weg.

Wir sind stolz, dass das Projekt in diesem neuen Format weiter geführt wird und die Fachschülerinnen so ihre vielseitige hauswirtschaftliche Kompetenz unter Beweis stellen können. Aus diesem Grund wird neben den regulären Projekten, bereits jetzt weiter fürs nächste Jahr geplant.

*Pia Marie Ahlden, Henrike Wöbse, Jg. 2016-18*



## Betriebsbesichtigung der KWS in Wohlde

Am 04.04.2018 lud der Ehemaligenverein beide Klassen der Fachschule Hauswirtschaft zum jährlichen Kennenlernetreffen ein. Um den ganzen Tag informativ zu gestalten, wird dieses Treffen immer mit einer Betriebsbesichtigung verbunden.



Dieses Jahr fand das Treffen in der KWS Lochow in Bergen-Wohldede statt. Zunächst bekamen wir einen kleinen Einblick von Frau Frauke Pralle (ehemalige Absolventin der Fachschule Hauswirtschaft) in das gesamte Unternehmen, wie die Geschichte, die Entstehung und den heutigen Betriebsspiegel mit Schwerpunkten der Arbeit.



Weiterhin informierte Frau Pralle uns gemeinsam mit dem Koch über „das Kasino“. Das Kasino ist die Großküche des Unternehmens, welche innerbetrieblich geführt wird. Verpflegt werden dort täglich in der Hauptsaison 130 Personen von 12-13:00 Uhr.

Der Speisesaal umfasst 66 Plätze, die auf der Terrasse um weitere 30 ergänzt werden.

Geleitet wird die Großküche von einem Koch und Frau Pralle (HBL) als Unterstützung, dazu kommen noch weitere Mitarbeiter.

Das Speisenangebot ist sehr vielseitig und abwechslungsreich. Es umfasst 1x Vollkost, 1x vegetarisch und 1 Dessert, zu dem wird täglich Salat gereicht.



Eine Besonderheit ist das sogenannte „orange Meal“ welches einmal im Monat serviert wird. Dort werden Produkte der KWS verwendet, sowie die Farbe des Unternehmens aufgegriffen. Bei den durch den Koch ausgewählten Menüs wird auf Regionalität und Saisonalität geachtet.

Nach der umfassenden Präsentation, gefolgt von der Führung durch die Küche und die Räumlichkeiten übernahm Frau Raupers-Greune das Wort. Wir wurden ausführlich über den Ehemaligenverein informiert. Zudem konnten wir, in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen ausreichend Fragen stellen.

An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich für den informativen Tag und das gemütliche Miteinander bedanken.

*Deike Neide und Luisa- Marie Wiedenbrügge , Jg. 16-18*

## Bericht über den 1. Workshop

### des Ehemaligenvereins vor dem Ehemaligentreffen

Liebe Ehemalige,  
in 2018 gab es in der Geschichte des Vereins eine Neuheit zu entdecken! So hatte der Vorstand diesmal vor dem üblichen EHEMALIGENTREFFEN einen Workshop organisiert, der vor allem jüngere Mitglieder anregen sollte, einmal das Ehemaligentreffen oder zumindest den Workshop zu besuchen. Inhalt dieses ersten Seminars war das Thema FERNLERNEN, es wurde geleitet von Anna Rave, die bei der Zeitschrift rhw in die Fußstapfen von Karin Beuting-Lampe getreten ist (siehe auch Jahresbrief 2017).

Während eines Praktikums bei kompass – Präsenz- und Fernlernen ist Anna Rave auf die Fernlehrgangsbranche aufmerksam geworden und hat den Fernlehrgang „Ausbildung der Ausbilder in der Hauswirtschaft“ ins Leben gerufen. Und genau darum ging es auch in diesem Workshop: *Neben Beruf & Privatleben die Karriere vorantreiben, sich weiterbilden, neues entdecken, altes auffrischen – aber wie? Was können Fernlehrgänge?*

Wie das Fernlernen funktioniert, wie man es nutzen kann, welche Vor- und auch Nachteile darin zu sehen sind, hat Anna Rave den interessierten Teilnehmern vermitteln können. Durch Teamarbeit und Fragestellungen konnten sämtliche Wissenslücken zu diesem Thema



geschlossen werden. Viele der Teilnehmerinnen waren Feuer und Flamme und werden sicher zu Hause, das Thema Fernlehrgang noch weiter für sich durchdacht haben. Angeregt durch jüngere Abschlussjahrgänge ist der Workshop ins Leben gerufen worden und wird sicher wieder angeboten werden. Der Ehemaligenverein der Landfrauenschule Celle möchte damit auch eine Plattform bieten, den Mitgliedern interessante Weiterbildungsthemen zu vermitteln. Nicht nur das übliche Treffen, sondern auch gezielter Informationsaustausch soll dadurch begünstigt werden.

Ivonne Kuhlmann-Rog, Jg. 15/17

Haben Sie Wünsche, Anregungen, Vorschläge für den nächsten kostenlosen Workshop im Rahmen des Ehemaligentreffens? Welches Thema hätten Sie gerne behandelt? Schreiben Sie uns gerne!



Austausch und  
Diskussion beim  
Workshop ...



## Alle 2 Jahre ein persönliches Wiedersehen

Beim Ehemaligentreffen unseres Vereins im Mai dieses Jahres, trafen sich wieder viele Absolventinnen, Lehrerinnen und Gäste im Celler Tor in Groß Hehlen.

Diese Gelegenheit können alle Mitglieder nicht nur für das Wiedersehen mit alten Klassenkameradinnen nutzen, sondern auch, um ihr Mitspracherecht im Verein wahrzunehmen, ist diese Veranstaltung doch auch gleichzeitig die Mitgliederversammlung. Hier werden aktuelle Angelegenheiten des Vereins bekannt gegeben und es besteht die Möglichkeit, bei den Abstimmungen seine Meinung kund zu tun.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde u.a. die turnusmäßige Wahl der 1. Vorsitzenden vorgenommen. Sandra Raupers-Greune stellte sich noch einmal zur Wahl und wurde einstimmig wiedergewählt.

Im Anschluss daran hatten die Anwesenden auch noch über einige **Satzungsänderungen** abzustimmen. So wurde u.a. beschlossen, dass für jeden Abgangs-Jahrgang eine neue Jahrgangsvertreterin in den erweiterten Vorstand berufen wird. Damit soll sichergestellt werden, dass im Vorstand alle Generationen und Jahrgänge vertreten sind.

Die 2. wichtige Änderung in der Satzung betraf die Kostenerstattung im Vorstand. So können künftig Mitglieder des Vorstandes in einem angemessenen Umfang für ihren Arbeits- und Zeitaufwand Aufwandsentschädigungen erhalten. Die Höhe der Aufwandsentschädigung wird vom erweiterten Vorstand beschlossen.



*Abstimmung zur Satzungsänderung*

Hinsichtlich der Haftung wurde die Satzung dahingehend erweitert, dass die Haftung der Mitglieder des Vorstandes auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt ist.

Damit jedem Mitglied die neue Satzung zur Verfügung steht, ist sie diesem Jahresbrief beigefügt. Ferner kann sie auch auf der neuen Homepage (Infos siehe S. 7) heruntergeladen werden.

Auch einige Ehrungen für 50- und 25 Jahre Mitgliedschaft konnten ausgesprochen werden.



*Ehrung der Jahrgänge BFSR 66 – 67 und UK 10/66 – 9/67 für 50 Jahre Mitgliedschaft*

*Ehrung für 25 Jahre  
Mitgliedschaft:  
Die Jahrgänge 91/92 und  
92/93*



Aufgrund anderer ehrenamtlicher Aufgaben, hatte die langjährige 2. Kassenwartin Dorothee Struß (*links im Bild*) ihr Amt auf eigenen Wunsch zur Verfügung gestellt.

Frau Struß wurde mit einem Blumenkorb als Dankeschön für ihr Engagement verabschiedet.



Ganz wunderbar finden wir übrigens ihre Bereitschaft, bei Hilfebedarf z.B. bei Ehemaligentreffen weiter zur Verfügung zu stehen.

Sie hatten es sicher im Zusammenhang mit den Einladungen bemerkt: Im Rahmen dieses Ehemaligentreffens wagte der Vorstand einige **Neuerungen**:

Nicht nur, dass man sich diesmal anstelle zu Kaffee & Kuchen bereits zum Mittag im Celler Tor eingefunden hatte. Am Vormittag hatte tatsächlich auch der **1. Workshop** des Ehemaligenvereins stattgefunden (lesen Sie hierzu auch S. 19-20). Dies war der Wunsch der jüngeren Mitglieder bzw. der aktiven Schülerinnen, den sie beim Kennenlertreffen 2017 geäußert hatten und dem der Vorstand prompt nachgekommen ist.

24 Teilnehmerinnen unterschiedlichen Alters haben dabei gemeinsam mit der Referentin und ehemaligen Schülerin **Anna Rave** das Thema „*Lernen der Zukunft – Weiterbildung als Chance für die berufliche Zukunft und den Betrieb*“ unter die Lupe genommen. Das Kurzseminar war eine Probe, da niemand wusste, ob es angenommen würde, denn oft sind zwischen dem Wunsch nach einem Angebot und den tatsächlichen Anmeldungen große Differenzen.

Aber der für die Teilnehmerinnen kostenlose Workshop konnte starten und auch die anschließende Auswertung hat gezeigt, dass es sicher nicht die letzte Weiterbildungsveranstaltung des Ehemaligenvereins war!

Im Vorfeld des Treffens hatte der Vorstand lange gebangt und auch gezweifelt, ob es richtig war, neue Wege in der Veranstaltungsform auszuprobieren, denn die Anmeldungen kamen zögerlich und spät. Natürlich war man sich darüber im Klaren, das man bei diesen Zusammenkünften schon lange nicht mehr mit den Teilnehmerzahlen der 80er Jahre mit mehr als 300 Gästen rechnen konnte. Aber 80 - 100 sollten es doch schon werden – so die Hoffnung im Vorfeld. Zum Glück kamen dann aber doch in der letzten Woche zahlreiche Rückmeldungen und unser Teilnehmerziel wurde erreicht.

Trotzdem war dieses zögerliche Anmeldeverhalten Aufhänger für die Begrüßungsrede der Vorsitzenden: Alle Anwesenden bekamen ein Streichholz in die Hand und Sandra Raupers-Greune stellte die Frage, *was denn damit zu machen sei?*

*Feuer natürlich* – war als Antwort zu hören.

Die Gegenfrage der Vorsitzenden: *Wie denn mit einem Hölzchen?*

Nein, ein Hölzchen allein kann man nicht zum Feuermachen verwenden, denn einfach so – durch gutes Zureden oder lange ansehen, beginnt es nicht zu brennen. Vielmehr braucht es ein Gegenüber, eine bzw. die richtige Reibungsfläche, damit es überhaupt zu brennen beginnt und man eine kleine Flamme weitergeben kann.



Frau Raupers-Greune übertrug dann das Symbol mit dem Streichholz auf den Ehemaligenverein, auch dieser sei so etwas wie ein Streichholz.

Jeder kann dabei sein, aber man braucht ein Gegenüber, braucht Kontakt, damit man seiner eigentlichen Bestimmung nachkommen kann.

Doch wie gelingt das? Wie kann das Feuer entfacht werden? Wie kann die kleine Streichholzflamme entzündet werden, damit Menschen Feuer & Flamme

sind – im Leben und Beruf?!

Manchmal wird der Eindruck vermittelt, dass früher alles anders – besser (!) gewesen ist. Besonders den älteren Mitgliedern fällt dies vielleicht bei so manchen Berichten in diesem Jahresbrief auf. Ja, früher war vieles anders, aber das ist kein Grund die Vergangenheit zu idealisieren oder die Gegenwart nur zu bemäkeln.

Dennoch zog die Vorsitzende in ihrer Rede für sich das Fazit, dass früher irgendwie mehr Begeisterung vorhanden war! Sie habe den Eindruck, dass man sich früher doch mehr, öfter und ausgelassener engagieren und freuen konnte. So richtig Feuer und Flamme sein, voller Energie und Tatendrang. Und so stellte sie die Frage, *ob Begeisterung im Laufe des Lebens eigentlich abnehmen würde? Ob das Tatenvolumen begrenzt sei?*

Damit drückte Raupers-Greune auch eine Sorge aus, die sie im Zusammenhang auch mit dem Ehemaligenverein spüre. Sie sehne sich manchmal nach mehr Feuer, mehr strahlenden Augen, mehr feueireifriger Begeisterung:

- ☺ etwas mehr Feueireifer fürs Leben;
- ☺ wieder öfter mal Feuer und Flamme sein für etwas;
- ☺ sich wieder anstecken lassen von der Begeisterung fürs Leben, den Beruf, die Hauswirtschaft, und vielem mehr, von dem man doch „*eigentlich*“ überzeugt ist
- ☺ von dieser Macht, die die Welt im Kleinen und Großen verändern kann.

Und wenn man bei dem Vergleich des Ehemaligenvereins mit einem Streichholz bleibt – so sind alle Mitglieder die Reibfläche oder die Glut, das, was das Feuer entzünden kann! Den Anwesenden sprach die Vorsitzende ihren Dank aus für das Kommen, das wäre schon ein erster Beitrag den Verein mit Leben füllen. Der Vorstand alleine würde es nicht schaffen die Glut und das Brennen für unsere Schule am Laufen zu halten. Da sei Jede/r wichtig! Sie forderte darum auf, den

Verein auch zu leben, indem jeder mit Feuereifer von der Schule erzählt, sich stark für die Hauswirtschaft macht, den Ehemaligenverein mit Berichten und Geschichten für den Jahresbrief unterstützt, vielleicht ein Vorstandsamt übernimmt etc. .

Die Anwesenden bat sie, sich ihr Streichholz ins Portemonnaie zu stecken, um sich ab und zu zu erinnern, dass man sich wieder anstecken lassen könne von dem Geist der Gemeinschaft, von der Begeisterung. Egal für was. Ein kleiner Funke nur genüge schon....

Nach dieser Ansprache wurde die Schulleiterin der Albrecht-Thaer-Schule, Frau Sybille Bolurtschi gebeten, ein Grußwort zu halten und zu berichten, ob sie sich schon begeistern und anstecken konnte, von dem besonderen Geist der Wittinger Straße 76.

Im Anschluss folgten das Mittagessen und die Gelegenheit für persönliche Gespräche.

Der Höhepunkt des Tages war jedoch der Festvortrag von Jana Northe zum Thema *„Wie therapiere ich mich selbst... – Lebenskrisen sind nicht das Ende der Welt...“*.

Darin sprach die Absolventin aus dem Jahrgang 2010 darüber, dass es nicht hilft, Gefühle innerhalb einer Krise zu unterdrücken, sich zu verkriechen oder gar aufzugeben.

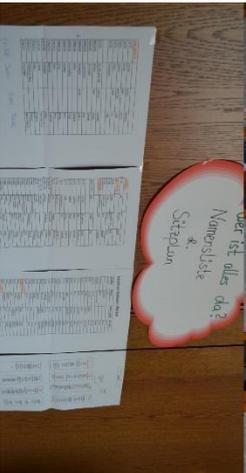


Northe stand selbst in ihrer bisherigen beruflichen Karriere schon vor schwierigen Entscheidungen und hatte im Vortrag ihre Erkenntnisse aus diesen schwierigen Situationen dargestellt. Sie hat für sich erkannt, dass man sich selbst mit einfachen und doch wirksamen Methoden alleine therapieren und mit gestärktem Selbstbewusstsein daraus hervorgehen kann.

*„Wenn wir unsere Lebenskrise akzeptieren und mit unseren Emotionen arbeiten, können wir unsere Handlungsfähigkeit zurück gewinnen,“* war ihr abschließendes Fazit.

Nach einer rundherum gelungenen Veranstaltung freut sich der Vorstand bereits auf das nächste Treffen, welches 2020 stattfinden wird.







# Satzung

des „Verein ehemaliger Schülerinnen der landwirtschaftlichen Haushaltungsschule Celle“. Abänderungen der Satzungen vom 18. Juni 1924 und der Änderungen von 1931, 1932, 12. September 1933, 8. Mai 1943, 09. September 1969, 13. Juni 200, 21.6.2014 und 26.5.2018.

## § 1 Name des Vereins:

Verein ehemaliger SchülerInnen der Landfrauenschule Celle,  
heute Fachschule Hauswirtschaft.

Der Verein wurde am 18. Juni 1924 gegründet.

## § 2 Aufgaben des Vereins:

1. Organisation und Durchführung von Mitgliedertreffen
2. Förderung der Fachschule Hauswirtschaft durch finanzielle Unterstützung
3. die Finanzierung eines alljährlichen Rundschreibens der Fachschule Hauswirtschaft
4. Werbung für den Besuch der Schule

## § 3 Mitgliedschaft:

Die Mitgliedschaft des Vereins kann jede ehemalige Schülerin, jeder ehemaliger Schüler, der Fachschule Hauswirtschaft Celle erwerben.

Zum Erwerb der Mitgliedschaft gehört die schriftliche Anmeldung an den Vorstand des Vereins.

Auf Vorschlag des Vorstandes und erweiterten Vorstandes können Ehrenmitglieder ernannt werden.

Der Austritt aus dem Verein muss der Vorsitzenden oder der Kassenführerin zum Ende eines Kalenderjahres schriftlich mitgeteilt werden.

Bereits gezahlte Beiträge werden nicht zurückgezahlt.

Durch den Vorstandsbeschluss kann für ein Mitglied, das durch sein Verhalten dem Ansehen des Vereins schadet, der Ausschluss erwirkt werden.

## § 4 Organe des Vereins:

Die Organe des Vereins sind:

- der Vorstand
- der erweiterte Vorstand

## § 5 Der Vorstand:

Der Vorstand besteht aus:

- der 1. Vorsitzenden
- der stellvertretenden Vorsitzenden
- der Schriftführerin
- der stellvertretenden Schriftführerin
- der Kassenführerin
- der stellvertretenden Kassenführerin
- 4 Beisitzerinnen

Die Vorsitzende wird durch die Mitgliederversammlung gewählt und bildet mit ihrer Stellvertreterin den Vorstand im Sinne des § 26 BGB und den geschäftsführenden Vorstand. Jede ist allein vertretungsberechtigt.

Dem Vorstand können Ehrenvorstandsmitglieder angehören.

Diese haben im Vorstand kein Stimmrecht.

Der Vorstand wird auf vier Jahre gewählt.

Der Vorstand trifft sich nach Bedarf.

Die Schulleitung und Lehrkräfte der Fachschule Hauswirtschaft können an den Vorstandssitzungen teilnehmen.

#### § 6 Der erweiterte Vorstand:

Der erweiterte Vorstand besteht aus dem Vorstand und den Jahrgangsvorstandssitzungen.

Der erweiterte Vorstand tritt alle zwei Jahre zusammen.

Der Vorstand und erweiterte Vorstand werden durch den erweiterten Vorstand gewählt.

#### § 7 Mitgliedsbeitrag:

Der Jahresbeitrag beträgt bis auf weiteres **10,- €**. Er wird per Einzugsermächtigung von der Kassenführerin eingezogen.

Der erweiterte Vorstand kann den Beitragssatz ändern und gibt diesen in ihrem alljährlichen Rundschreiben bekannt.

Der Vorstand beschließt über die Verwendung der Gelder im Sinne des § 2.

In der erweiterten Vorstandssitzung ist der Kassenbericht, nach vorheriger Prüfung, vorzulegen.

#### § 8 Kostenerstattung:

Auslagen für Aufgaben des Vorstandes und des erweiterten Vorstandes, z.B. Porto, Telefon, Büro-Auslagen und Reisekosten werden erstattet. Die Mitglieder des Vorstandes können in einem angemessenen Umfang für ihren Arbeits- und Zeitaufwand (auch pauschale) Aufwandsentschädigungen erhalten. Die Höhe der Aufwandsentschädigung wird auf Vorschlag des Vorstandes vom erweiterten Vorstand beschlossen.

Die Kosten, die der Schule durch Sitzungen entstehen, werden vom Verein erstattet.

Die Haftung der Mitglieder des Vorstandes ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.

#### § 9 Geschenke des Vereins:

Geschenke des Vereins an die Fachschule Hauswirtschaft gehen in deren Besitz über.

Bei einer Auflösung der Fachschule Hauswirtschaft gehen die Geschenke an den Verein zurück, der Vorstand beschließt über den Verbleib.

#### § 10 Auflösung des Vereins:

Im Falle der Auflösung des Vereins wird der aus Mitgliedsbeiträgen vorhandene Kassenbestand, nach Abtragung aller etwaigen Forderungen nach Beschluss des Vorstandes verwendet.

#### § 11 Inkrafttreten:

Die Satzung wird in der Mitgliederversammlung am 26. Mai 2018 geändert und beschlossen.

## "Mach mehr aus deiner Ausbildung"

*Mit diesem Projekt sollen junge Menschen aus Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Gartenbau angesprochen werden, die gerne einen Monat arbeitenderweise im Ausland verbringen möchten. Hier erzählen 3 Schülerinnen der Fachschule von ihren spannenden Auslandserfahrungen.*

### **Von Celle durch Europa**

Hauswirtschaft international, geht das? Wir sagen: „Ja, klar geht das!“ Denn genau das durften wir schon mehrmals erfahren und dafür seit März 2018 als die ersten Juniormultiplikatoren für Auslandsaufenthalte werben.

In den Osterferien 2018 bekamen wir Fachschülerinnen, Hanna Lindwedel, Katrina Saudhof, Anna Diederich und ich, das Angebot und die große Chance von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Spanien zu Juniormultiplikatoren ausgebildet zu werden. Gemeinsam mit einer Gruppe von insgesamt 10 jungen Erwachsenen und vier Teamern der Landwirtschaftskammer arbeiteten wir eine Woche an Methoden und Kommunikation.

Aber von vorne. Schon während der Ausbildung sind wir in den Genuss von Auslandspraktika gekommen. Die Landwirtschaftskammer Niedersachsen bietet für Azubis der grünen Berufe Aufenthalte in vielen Ländern Europas an. Während wir alle vier „WorkedBasedLearning“ in Spanien erleben durften, ich sogar zweimal, war Anna auch noch in den Niederlanden.

Für das Praktikum im ersten Fachschuljahr war mir schon vor Beginn des Schuljahres klar, dass ich die Zeit im Ausland verbringen möchte. Anna ging es da nicht anders. Auch die Wunschländer standen schnell fest – Österreich und Island! Gemeinsam mit Dr. Dietrich Landmann von der Landwirtschaftskammer ging es auf die Suche nach geeigneten Betrieben. Anna und ich erstellten eine Checkliste, um die Betriebe vor Ort so gut wie möglich evaluieren zu können. Und so reiste Dr. Dietrich Landmann im Februar mit mir nach Österreich und im April mit Anna nach Island. Betrieb anschauen, die Menschen dort kennenlernen, alles evaluieren und beim nächsten Betrieb wieder von vorne – erfolgreich! Neun Betriebe in Österreich und fünf in Island erklärten sich dafür bereit, Partner der Kammer zu werden und deutsche Praktikanten aufzunehmen.

Aus unserer Klasse absolvierten drei Schülerinnen ihr Praktikum in Österreich in der Steiermark und eine in Island. Hier ein kurzer Einblick zu unseren Tätigkeiten und Eindrücken:

*Anna Diederich – Island:*

Hæ hæ frá Íslandi!

„Ich habe mein Praktikum auf zwei verschiedenen Betrieben in Island absolviert. Zum einen in der „Litla Braudstofan“ („Kleine Backstube“), einer kleinen Bäckerei, die sich auf Sauerteigprodukte spezialisiert hat. Hier erfolgt die Produktion von verschiedensten Broten, Brötchen, Brezeln und anderem herzhaften Kleingebäck.

Besonders interessant war es für mich, die Bedeutung der Selbstständigkeit zu erleben.

Ob ein eigenes Unternehmen mein persönliches Ziel ist? Das weiß ich noch nicht. Aber es war sehr interessant, die Bäckerei ein kleines Stück zu begleiten und sowohl fachlich, als auch persönlich viel zu lernen.

Der zweite Betrieb war das „Ölverk“ („Bierprojekt“) - eine Pizzeria und Brauerei. Hier werden verschiedene Sorten Bier gebraut, wobei jede Sorte nur einmalig vorhanden ist und der Ausschank direkt im angegliederten Restaurant erfolgt. Dort werden neben klassischen und ungewöhnlichen Pizzen auch verschiedene Vorspeisen, Salate und Desserts angeboten. Hier konnte ich das á la carte-Geschäft mit allen Abläufen kennenlernen. Interessant war besonders das Marketing-Konzept: Durch eine Glasscheibe konnten die Kunden bei der Zubereitung der Pizzen zusehen – ein echtes Event! Auch von der Werbung im Online-Bereich konnte ich eine Menge mitnehmen.

In der Freizeit habe ich zusammen mit zwei anderen Praktikanten Island erkundet. Die „Insel aus Feuer und Eis“ macht ihrem Namen dabei alle Ehre.

Und noch etwas habe ich gemerkt: Egal ob in Deutschland, Island oder anderswo auf der Welt – Hauswirtschaft ist überall gefragt und Kenntnisse wie Küchenorganisation, Hygiene, Wäschepflege und Co. lassen sich weltweit anwenden. Denn der Beruf der Hauswirtschaft ist unglaublich vielseitig. Oder sollte ich lieber sagen „die Berufung“?“



*Feliz Navidad*

*Joyeux Noel*

*Frohe Weihnachten*

*Merry Christmas*

*God Jul*

*Buon Natale*

*Boas Festas*

### *Katrina Saudhof – Österreich:*

„Ich absolvierte mein Praktikum auf dem Dirtlerhof in Haus in der Steiermark. Der Betrieb liegt mitten in einem Skigebiet und bietet ‚Urlaub am Bauernhof‘ für insgesamt 55 Gäste an. Auf dem kleinen biologischen Betrieb mit ungefähr 30 ha werden Schafe gehalten und im eigenen Garten Gemüse angebaut. Zu meinen Tätigkeiten gehörten die Versorgung der fünfköpfigen Familie und der Gäste, die Hausreinigung, sowie die Wäschepflege.

Ein besonderer Punkt, der mich sehr faszinierte und in dem ich die meiste Zeit tätig war, war die Speisenzubereitung. Denn hier wurde ein besonderer Wert auf Saisonalität und Regionalität, sowie die Qualität des Endproduktes gelegt, egal ob bei Salaten, Suppen, herzhaften oder süßen Speisen und Gebäcke.

Ich kann ein Praktikum im Ausland und besonders auf dem Dirtlerhof nur empfehlen!“



*Katrina beim Anrichten eines Desserts*

### *Miriam Müller – Österreich:*

„Ich habe mein Praktikum in der Gartenbauschule in Großwilfersdorf in der Steiermark absolviert, wo Steirische Junggärtner ausgebildet werden. Auf dem Schulgelände befindet sich ein Internat mit dazugehöriger Mensa für die Schüler. Mein Aufgabenbereich war die Speisenzubereitung in der Großküche. Dort habe ich zum Beispiel das Salatbuffet für die Schüler und Lehrkräfte vor- und zubereitet. Außerdem durfte ich an verschiedenen Floristikkursen teilnehmen, das Binden von Sträußen und das Dekorieren mit Blumen lernen. Mein absolutes Highlight war das Erstellen eines Brautstraußes! An den Wochenenden bereisten wir unterschiedliche Städte und hatten die Möglichkeit Land und Leute kennenzulernen.“



*Miriam vor Schloss Schönbrunn*

## *Johanna Stuhlmacher – Österreich:*

„Die Praktikumszeit habe ich auf einem Biobetrieb in der Steiermark verbracht. Neben Mutterkühen, Pferden, Schweinen, Hühnern, Bienen und Fischen gibt es auf dem Thalhammerhof einen großen Obst- und Gemüsegarten, eine eigene Alm, Wald, Grünland und ‚Urlaub am Bauernhof‘. Meinen Traum als Dorfhelferin zu arbeiten konnte ich während der Zeit in Österreich erproben, denn neben der Kinderbetreuung wurden mir auch alle weiteren Aufgaben mit viel Vertrauen übergeben. Besonders beeindruckt war ich von der Vielfalt des Betriebes und von dem hohen Maß an Selbstversorgung. Obwohl Österreich gar nicht weit weg erscheint, ist die Kultur und die Tradition eine ganz andere! Nicht nur fachlich habe ich während des Auslandspraktikums viel gelernt, sondern auch darüber hinaus so einiges erfahren dürfen.“



*Schon gut eingelebt:*

*Katrina und Johanna ganz volkstümlich*

Obwohl es den Lehrberuf der Hauswirtschafterin in Österreich und Island nicht gibt, sind unsere Fachkenntnisse sehr gefragt und wir können sagen:

*Hauswirtschaft geht auf jeden Fall inTHAERnational*

Spanien, Niederlande, Österreich, Island... Die Landwirtschaftskammer Niedersachsen kann zusammen mit der Förderung von Erasmus+ einen Auslandsaufenthalt für Azubis oder Fachschüler möglich machen und verleiht als Mobilitätsnachweis jedem Teilnehmer einen Europass.

„Mutig sein braucht Mut. Spring über deinen Schatten und mach' ein Auslandspraktikum!“, ist das Motto von uns Juniormultiplikatoren.

Kontakt bei Interesse an einem Auslandspraktikum:

Dr. Dietrich Landmann

dietch.landmann@lwk-niedersachsen.de

*Johanna Stuhlmacher, Jahrgang 2017-19*

Lesen Sie gerne über viele andere spannende Praktika auf der **Facebookseite** der Schülerinnen: Fachschule Hauswirtschaft Albrecht-Thaer-Schule Celle

## Von der Schülerin bis hin zur Lehrerin

Seinen eigenen **Weg** zu gehen **erfordert** den größten **Mut**.

So lautete der Abschlusspruch der Klasse 2 der Zweijährigen Fachschule Hauswirtschaft - Jahrgang 2008/2010, in der unter anderem ich, Gülistan Güler, Absolventin war. Heute, acht Jahre später blicke ich zurück. Ich blicke nicht nur bis zum Jahrgang 2010 zurück, sondern viele Jahre zuvor...

Wenn man die Weltkarte betrachtet und dabei seinen Blick in Richtung Süd-Osten der Türkei richtet, dann kann man sich ungefähr vorstellen, wo ich herkomme. Geboren bin ich zwischen all den Bergen, die bis zum Himmel hinaus ragen. Bis zu meinem achten Lebensjahr genoss ich dort die schöne Natur. Neben dieser hat der Süd-Osten der Türkei auch seine gravierenden Nachteile. Winter 1994, als wir gezwungen waren, unsere Heimat zu verlassen, weil unser Leben in Gefahr war. Da hieß es für die zehnköpfige Familie fliehen. Da wir schon Verwandtschaft in Deutschland hatten, war dieses Land unsere Zuflucht. Als meine neue und bis zu dem heutigen Tag geltende Heimat kann ich Celle zählen.

Angekommen, entdeckte ich eine andere Welt, die völlig anders war, als gewohnt. Meine Wahrnehmung änderte sich von heute auf morgen rapide. Mit einer völlig fremden Kultur, Sprache und wenig Bildung hieß es für mich und meine Familie sich durch den Alltag zu kämpfen.

Nachdem ich zwei Jahre mühsam die deutsche Sprache gelernt hatte, kam ich mit meinen 11 Jahren in die 2. Klasse. Dementsprechend war ich viel älter als meine Mitschülerinnen und Mitschüler und thematisch konnte ich im Unterricht auch immer nur bedingt mithalten, da ich ja bislang bloß die Sprache gelernt hatte. So verging meine Schulzeit bis zur 10. Klasse auf der Realschule in Celle.

Nach der Realschule wusste ich nicht, was ich beruflich machen sollte, und habe mich spontan für die einjährige Berufsfachschule Hauswirtschaft an der Berufsbildenden Schule, Albrecht-Thaer-Schule beworben, um meinen erweiterten Realschulabschluss zu absolvieren. Was mir als Klassenbeste auch gelungen ist. Allerdings fragten mich meine Freundinnen und Familienmitglieder immer wieder, warum in aller Welt, ich denn Hauswirtschaft



Berufsfachschule Hauswirtschaft  
2005

lernen würde. Dies verunsicherte mich, da ich zum einen gerne Hauswirtschaft lernte, mir aber zum anderen auch die Meinung meiner Mitmenschen wichtig war.



*Ausbildung zur Hauswirtschafterin  
2006-08*

So stand ich da mit meinem Abschluss, aber keiner Perspektive, was aus mir werden sollte. Gleichzeitig und zu meinem Vorteil startete die Schule ein Projekt, indem man direkt eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin beginnen konnte, ohne sich dafür in Betrieben bewerben zu müssen. In diesem Fall wurde ich von den Lehrkräften der Albrecht-Thaer-Schule sehr unterstützt. Nach weiteren zwei Jahren, als ich dann auch die Ausbildung gemeistert hatte, war die erneute Frage: Was nun, denn ich wollte ja so gerne auch noch das Abitur machen.

Durch meine stetige enge Beziehung zu den Lehrkräften der Schule, hat mir eine meiner Lehrerinnen geraten, mich für die Fachschule Hauswirtschaft zu bewerben. Sie sagte mir, da könne ich gleichzeitig die Hochschulberechtigung und die Ausbildereignung erlangen. Gesagt, getan.



Fachschule Hauswirtschaft 2008-2010

Zwei harte Jahre Fachschule und jede Menge Arbeit wurden auch erfolgreich überstanden. Wobei ich ganz oft verzweifelt mit einigen meiner Mitschülerinnen im PC-Raum in der Wittinger Straße gesessen habe und mir den Kopf darüber zerbrochen habe, warum ich das alles mache. Wer braucht denn schon Betriebs- und Unternehmensführung oder geschweige denn diese unzähligen Projekte, in denen man ständig gezwungen war, sich anzustrengen und ständig etwas Neues zu lernen?!

Rückblickend kann ich sagen, dass es mit Abstand die besten Erfahrungen waren, die mich zu der Person gemacht haben, die ich jetzt bin. Doch vorher könnt ihr euch erneut vorstellen, vor welcher Frage ich auch nach dem Abschluss der Zweijährigen Fachschule Hauswirtschaft wieder stand. Nämlich: Was nun? Ja, was sollte denn überhaupt aus mir werden? Ich war einfach noch nicht angekommen. Und ich konnte mir schon gar nicht vorstellen, den Rest meines Lebens jeden Tag dieselbe Arbeit zu machen.

Ohne mich wieder für irgendetwas zu bewerben, bot mir das CaféKräuThaer einen Arbeitsplatz als Hauswirtschafterin in Vollzeit in dem schuleigenen Café der Fachschule Hauswirtschaft an. Nach einer erfolgreichen und arbeitsintensiven Sommersaison sind meine beste Freundin und ich im Winter für zwei Monate nach Neuseeland gereist, um ein wenig die Welt zu erkunden. Und als wir wieder zurück waren, stand ich erneut vor meiner schon oftmals gestellten Frage: Was mache ich jetzt eigentlich und wo will ich hin? Glücklicherweise konnte ich noch eine Sommersaison im CaféKräuThaer arbeiten. Währenddessen hat mir wieder einmal eine ehemalige Lehrkraft der ATS einen Vorschlag zur beruflichen Weiterentwicklung gemacht, nämlich im Studiengang Berufliche Bildung an der Hochschule Osnabrück. Daraufhin bewarb ich mich dort. Gefühlt kam die Zusage nach drei Tagen, wobei es in Wirklichkeit circa zwei Wochen waren.



*Studium 2011-2016*

NEIN sagen. ABER mit etwas Überlegung würde ich es wahrscheinlich doch nochmal machen.

Den Bachelor- und Masterabschluss musste ich erlangen, um ein Referendariat zu beginnen, welches die Lehrerausbildung darstellt, in der man lernt nach den didaktischen Grundsätzen der vollständigen Handlung zu unterrichten. Meine Schülerinnen und Schüler aus dem letzten Jahr wissen ganz genau Bescheid... ;-)

So schnell das Referendariat auch vergangen ist, - es war mit Abstand die härteste Zeit meines Lebens. Eine Achterbahn der Gefühle, die kein Ende hatte, doch es hatte ein Ende. Würde mich heute jemand fragen, ob ich es nochmal machen würde, würde ich erstmal sofort

Auch wenn ich mir ständig die Frage gestellt habe, was bloß aus mir werden sollte, und ich wenig motiviert war, glaube ich, dass ich schon immer eine große Motivation in mir getragen habe, die bloß vor sich hin geschlummert hat und die sich durch die vielen Anstöße seitens meiner ehemaligen Lehrkräfte erst richtig entfalten konnte.

Mit all den Entscheidungen, die ich mit dieser Hilfe getroffen hatte, entdeckte ich gleichzeitig eine neue Seite an mir, die so etwas auch unbedingt wollte. Ja, von dem Augenblick an war mir klar: Ich wollte irgendwann selbst *Anstöße geben*! Ich möchte auch eines Tages die Bezugsperson für Schülerinnen und Schüler sein, die vielleicht einmal für einen Augenblick nicht wissen, wie sie weiter machen sollen.

Neben dieser großen Motivation, Anstöße zu geben, will ich etwas bewirken. Ich, als erste angehende Lehrkraft in meiner Familie und Verwandtschaft, aber auch

eine der wenigen in der kurdischen Gesellschaft, möchte als Beispiel vorangehen und zeigen, dass Dinge möglich sind, auch wenn man von ganz unten anfangen muss. Auch wenn man nicht alles beim ersten Mal schafft. Viel wichtiger ist zu sehen, dass es möglich ist und dass man, egal wo und egal wann sich Hilfe einfordern kann, um etwas zu schaffen. Ich will später in meinem Beruf Schülerinnen und Schüler stärken und dazu ermuntern, selbstbewusst Dinge in die Hand zu nehmen, so wie ich es auch zu spüren bekommen habe. Ich habe während der letzten 13 Jahre festgestellt, dass Bildung eines der wichtigsten Dinge ist. Von der Schülerin bis hin zur Lehrerin ging ich stets meinen Weg an der Albrecht-Thaer-Schule. Ja, ich kann stolz behaupten, ich habe den Gipfel des Berges erreicht. Und ich hoffe, dass auch andere dies tun. Dass sie ihren Weg gehen und dabei den größten Mut einsetzen, den sie haben.



## *Adventszeit*

*Das Herz weihnachtlich aufgemacht,  
denn bald schon kommt die stille Nacht.*

*Ein bisschen Einkehr halten  
und ab und zu die Hände falten.*

*Adventszeit will uns lehren,  
ein bisschen mehr zu geben als zu nehmen.*

### **Wer braucht schon Bauer sucht Frau...?**

*Wir hatten in unserem Jahresbrief 2016 von unserer Schule als „Traumfrauenschmiede“ gesprochen, denn tatsächlich ist die Ausbildung in Celle hinsichtlich einer späteren Tätigkeit auf einem landwirtschaftlichen Betrieb mit Einkommenskombinationen (Hofcafe, Direktvermarktung etc.) aber auch bezüglich hauswirtschaftlicher Arbeiten eine ideale Vorbereitung.*



*Daraufhin ergab sich die Idee, doch einmal diejenigen zu fragen, die sich als AbsolventInnen der Thaer-Schule tatsächlich gefunden haben und hatten 2017 aufgerufen, uns ihre Geschichte als Themenschwerpunkt des diesjährigen Jahresbriefes zuzusenden. Obwohl sich mit Sicherheit mehr Paare in Celle fürs Leben gefunden haben, waren nur 2 so mutig, uns ihre Geschichte zu erzählen. Vielen Dank dafür!*

### **Wer braucht schon „Bauer sucht Frau“ – wo es doch Albrecht Thaer gibt?**

Seit es diese Sendung gibt, werden die Herren mit landwirtschaftlichem Beruf oft als etwas dümmlich dargestellt und die Suche nach einer passenden Partnerin als äußerst schwierig. Das ist wohl tatsächlich so - das mit der Partnersuche. Aber so gut und fundiert ausgebildet wie die Fachschüler der Albrecht-Thaer-Schule ist längst nicht Jeder.

*Gleich und gleich gesellt sich gern* – auch ein bekannter und beliebter Spruch, der immer wieder gern bemüht wird. Wenn man an Lebensalter und -erfahrung zugenommen hat, stellt man manchmal erstaunt fest: Es ist tatsächlich so! Und das ist vielleicht auch ein Grund, das Schuljahre in Celle, „Bauer sucht Frau“ ersetzen können.

Die gleichen Interessen, oftmals ein ähnliches Elternhaus, das schafft Verbundenheit.

Und dann natürlich die Gelegenheit. Bei den Thaerfeten gibt es reichlich Möglichkeiten sich umzusehen.☺

Bei mir/uns war der „Klosterball“ das ausschlaggebende Moment bzw. die Zeit danach. Zu unserer Zeit gab es tatsächlich einen Ball in der Wittinger Straße. Mit Musik und Tanz, Buffet und jungen Männern aus der landwirtschaftlichen Schule.

Aber auch Anderen (Männern). Hört sich an, wie aus einem anderen Jahrhundert – und ist auch durchaus so. Einem Abschlussjahrgang 1979/80. Schon ziemlich lange her...

Nach besagtem Klosterball und gemeinsamen Aufräumen und Abwaschen mochten wir noch nicht nach Hause. Also Alle zu einer Mitschülerin (wir wohnten außerhalb) auf die Bude und weitergefeiert. Tja, und da (weil Zimmer für alle zu klein) landete ich auf dem Schoß eines sehr netten jungen Mannes. Ihm hat's wohl auch gefallen und so kamen wir zusammen. Wir hatten eine tolle Zeit in Celle, haben viel gefeiert und Spaß gehabt und wie wir heute wissen, Freunde fürs Leben gefunden. Mehr fachliches Lernen wäre für mich sicher auch gut gewesen – aber da ist ja jeder unterschiedlich...

35 Jahre sind wir in diesem Jahr verheiratet, haben Kinder und Enkel. Wir haben die Gelegenheit genutzt. Es hat gepasst mit uns, und trotz aller Höhen und Tiefen haben wir allen Herausforderungen des Lebens und unseres Berufsalltages gemeinsam getrotzt.

*Eine Schülerin aus dem Jhg. 1979/80*

### **Wie Celle mein Leben auf den Kopf stellte...**

Ich brauchte kein Bauer sucht Frau – ich brauchte nur eine Freundin – und ein bisschen Abenteuerlust.

Wenn man einen Reiseführer liest, steht dort oft: *Celle ist eine Reise wert.*

Ich habe mich oft drüber lustig gemacht. Doch dann war es soweit. Zwei von den Mädels aus der Ausbildungszeit gingen zur Fachschule nach Celle. Mit der Dritten fuhr ich dann mal für ein verlängertes Wochenende nach Celle und besuchte die beiden anderen. Wir durften am Unterricht teilnehmen und wir konnten am Wochenende mit unseren Freundinnen und einigen anderen Mädels feiern. Es waren tolle Tage dort und wir haben sehr viel gelacht. Gut und schön, aber für mich konnte ich mir das aber alles nicht so recht vorstellen. Ich wollte Geld verdienen und dann weg von zu Hause. Ich hatte die erste Saison nach der Ausbildung auf Norderney gearbeitet. Und auch das Ausland reizte mich. Ich war zu dem Zeitpunkt im Krankenhaus in der Küche beschäftigt. Glücklicherweise war ich da zwar nicht, dazu Stress zu Hause, Stress im Betrieb, Liebeskummer und so vieles andere mehr.

Da ich kein Geld fürs Ausland auf der Hohen Kante hatte, fiel diese Idee schon mal raus. So gab es zwar große Pläne im Kopf – doch jetzt nach Celle ziehen, konnte ich mir nicht vorstellen.

An einem Tag hatte ich dann wieder Kontakt mit einem der Celler Mädels, die ich besucht hatte... Zwei drei SMS, fünf sechs SMS und ein Telefonat später – hab ich mir dann doch aus dem Internet die Infos rausgesucht und mich für die Fachschulklasse angemeldet. Erst kurz vor den Sommerferien! Sofort eine Zusage bekommen. Bis dahin hatte ich mir dann doch ein Ziel gesetzt: Zwei Jahre Celle, dann für ein Jahr ins Ausland und dann Geld verdienen. So sollte es sein. Aber es kam ganz anders....

Drei Tage vor Schulstart bin ich mit meinen Eltern nach Celle gereist. Meine Arbeitsstelle war gekündigt – mit Fahrrad, Kleidung und der Schulzusage im Gepäck sind wir erstmal in eine Ferienwohnung in Garßen gezogen. Ich hatte für die Schulzeit noch keine Wohnung und irgendwie überkam mich ein kleines Angstgefühl. Abends ging ich dann eine Runde spazieren und sah ein Haus verwildert und schrecklich. „Hier wohnen geht gar nicht“, dachte ich mir.

Am nächsten Tag meldete ich mich in der Schule und bekam die Auskunft, ich könne auch einen Internatsplatz bekommen. Den nahm ich!

So verstrich das erste Schuljahr. Die landwirtschaftlichen Fachschüler in dem damaligen Jahrgang waren nicht so reizvoll für mich und auf der Suche war ich auch nicht. Hatte zwischendurch Jemanden im „Inkognito“ kennengelernt. War dann nicht so der Hit und eigentlich, eigentlich wollte ich ja eh nach der Schule ins Ausland...

Doch irgendwann merkte ich, dass es doch *einen* Landwirt in der Landwirtschaftsklasse gab, der mich reizte... Aber okay, das 1. Jahr war vorbei. Die zweite Klasse hatte ihren Abschluss. Bis auf eine Mitstreiterin im Internat zogen alle anderen aus. Das 2. Jahr würde somit komplett anders ablaufen, als das erste. Ich war kurz vor der Abschiedsfeier noch in der Heimat für das Praktikum. Es packte mich eine Sehnsucht und ich fuhr zur Zeugnisübergabe doch wieder nach Celle und machte die letzte Thaerfete mit. *Und das war die Fete, die mein komplettes Leben veränderte!*

Einige Cola-Korn, schlechte Luft, mehrere Zigaretten im Freien und ein paar Kommentare junger Landwirte später, bekam ich von einem der Landwirte einen Spruch aufgedrückt, über den ich dann nicht mehr lachen konnte und so verzog ich mich wieder auf die Tanzfläche. Er merkte, dass sein Spruch nicht gut gewesen war und kam mit Cola-Korn zu mir und entschuldigte sich. Wir setzten uns an die Seite in der Gaststätte Schramm und unterhielten uns die ganze Nacht. Irgendwann gegen 6.00 Uhr morgens kamen die Mädels mit denen ich wieder zurückfahren wollte, um zu sagen, dass sie fahren wollten. Wir verabschiedeten uns und fuhren zurück ins Internat.

Irgendwie nahm dann alles so seinen Lauf in den nächsten Tagen. SMS war hoch im Kurs, denn auch wenn wir keine Nummern ausgetauscht hatten, hatte er es irgendwie geschafft meine rauszubekommen. Wir verabredeten uns sehr, sehr, sehr oft und machten viel zusammen. Es war Heuernte. Ich saß viel neben ihm auf dem Traktor. Nach einigen Tagen fuhr ich wieder nach Emsdetten zu meinen Eltern. Machte dort noch ein paar Tage Urlaub und hatte dann im Café KräuThaer für ein paar Wochen einen Ferienjob. Mein Auslandsjahr nach dem 2. Fachschuljahr rückte ja näher und ich brauchte dafür Geld. Stephan und ich hatten immer noch SMS-Kontakt. Er holte mich von meinen Eltern ab. Ich dachte zuerst er sei Celler. Nein, er kam aus Schwerte. Diese zweieinhalb Stunden Autofahrt waren total genial. Und es dauerte nur noch wenige Tage, da waren wir ein Paar.

Ich besuchte die Fachschule weiter, doch er machte sein zweites Jahr nicht. Er arbeitete als Landwirt in Celle bei Familie Knoop.

Irgendwann zogen wir zusammen. Wir zogen genau in das Haus in Garßen zur Miete ein, das ich mir im Jahr zuvor nicht als Bleibe hätte vorstellen können. Mein Fachschuljahr war erfolgreich beendet. Ich brauchte mich nicht mehr entscheiden. Ausland war für mich abgehakt – ich wollte in Celle bleiben. In Celle bei meinem Stephan.

Nun ist das ganze 10 Jahre her und Stephan und ich sind 9 Jahre ein Paar. Wir haben viele Höhen und Tiefen hinter uns. Seit 6 Jahren sind wir verheiratet haben zwei gesunde Kinder 2 und 3 Jahre und einen Hund. Wir leben in Altenhagen und haben seinen schweren Arbeitsunfall gemeinsam gemeistert. Stephan arbeitet mittlerweile beim Maschinenring, doch die Liebe zur Landwirtschaft haben wir noch immer nicht verloren. Wir freuen uns auf ein neues Projekt, das auf uns wartet und wir sind stolz und dankbar, dass wir einander haben.

*Julia, Jhg. 2008-10*

Ich habe mit meiner damaligen WG-Bewohnerin und Klassenkameradin (sie aus LK Uelzen, ich aus dem LK Herford) in ein 500-Einwohner Dorf geheiratet. Wir haben damals zwei Landwirte aus Hämelhausen (LK Nienburg), die ebenfalls die ATS besuchten, kennengelernt. Wir haben beide im Jahr 2009 (im April und Juni) geheiratet und damit nächstes Jahr bereits Hölzerne Hochzeit. Unsere ersten beiden Kinder wurden im Abstand von 3 Tagen geboren und gehen zusammen in eine Klasse. Mittlerweile haben mein Mann und ich 3 Jungs und unsere Freunde zwei Jungs und zwei Mädchen.

*Anne-Marie Meyer, geb. Jhg. 2005-07*

## Wer hätte das gedacht... 😊

Der *Wahnsinn* hatte sich entschlossen, all seine Freunde, die Gefühle und Qualitäten des Menschen, zum Kaffee einzuladen. Alle Gäste gingen hin und nach dem Dessert gähnte die Langeweile bereits zum dritten Male. Da schlug der Wahnsinn vor: "Lasst uns Verstecken spielen!"

Die *Intrige* hob die Augenbraue und die Neugierde konnte sich nicht mehr zurückhalten und fragte:" Verstecken, was ist das?"

"Verstecken ist ein Spiel. Ich zähle bis hundert und ihr versteckt euch. Wenn ich dann fertig gezählt habe, muss ich euch suchen und der erste, den ich finde, ist als nächstes mit dem Zählen dran."

Die *Begeisterung* und die *Euphorie* tanzten vor Freude. Die *Freude* machte so viele Sprünge, dass sie so den letzten Schritt tat, um den *Zweifel* zu überzeugen und sogar die *Gleichgültigkeit*, die sonst an nichts Interesse zeigte, machte mit.

Alle akzeptierten, außer der *Faulheit*, die sich nicht vom Fleck rühren wollte. Der *Stolz* meinte, dass es ein dummes Spiel wäre (im Grunde ärgerte er sich nur, dass die Idee nicht von ihm kam) und die *Feigheit* und die *Furcht* zogen es beide vor, nichts zu riskieren.

"1, 2, 3, ..." fing der *Wahnsinn* zu zählen an. Die *Eile* versteckte sich als erste - irgendwo, irgendwie. Als nächstes die *Trägheit*, die sich wie immer hinter den ersten Stein fallen ließ.

Die *Großzügigkeit* schaffte es kaum, sich selber zu verstecken, da sie bei allen Verstecken, die sie fand, glaubte, ein wunderbares Versteck für einen ihrer Freunde gefunden zu haben.

Die *Schüchternheit*, schüchtern wie üblich, versteckte sich in einer Baumkrone. Die *Lüge* versteckte sich auf dem Meeresgrund (stimmt nicht, in Wirklichkeit versteckte sie sich hinter dem Regenbogen).

Die *Leidenschaft* und das *Verlangen* im Zentrum der Vulkane. Die *Vergesslichkeit*.....ich habe vergessen, wo sie sich versteckte, aber das ist auch nicht so wichtig.

Die *Freude* rannte glücklich durch den Garten. Die *Traurigkeit* fing zu weinen an, da sie keinen richtigen Platz zum Verstecken fand. Der *Neid* ging mit dem *Triumpf* und versteckte sich ganz nahe bei ihm hinter einem Felsen.

Der *Wahnsinn* zählte immer weiter, während seine Freunde sich versteckten. Die *Verzweiflung* war verzweifelt als sie feststellte, dass der *Wahnsinn* schon bei 99 angekommen war. "HUNDERT!" rief der *Wahnsinn*. "Ich fange jetzt an zu suchen!"

Die erste, die gefunden wurde, war die *Neugier*, denn sie konnte es sich nicht verkneifen, aus ihrem Versteck zu kommen, um zu sehen, wer als erstes geschnappt würde.

Dann hörte er den *Glauben*, der im Himmel mit Gott über Theologie diskutierte. Als sich der *Wahnsinn* etwas umsah, entdeckte er die *Trägheit*, nur drei Schritte vom ersten Stein entfernt.

Das *Verlangen* und die *Leidenschaft*, hörte man im Vulkan vibrieren.

In einem unachtsamen Moment fand er den *Neid* und so natürlich auch den *Triumph*. Mit dem *Zweifel*, war es noch einfacher, ihn entdeckte er auf einer Mauer sitzend, weil er sich nicht entscheiden konnte, ob es besser sei, sich davor oder dahinter zu verstecken.

So fand er einen nach dem andern: Er entdeckte die *Freude*, die *Traurigkeit*, die *Schüchternheit*, die *Gleichgültigkeit*..... Als sie wieder alle beisammen waren, fragte die *Neugier*: "Wo ist denn die *Liebe*?" Niemand hatte sie gesehen.

Der *Wahnsinn* fing an, sie zu suchen. Er suchte in den Bergen, Flüssen und unter den Felsen - ohne Erfolg und als er schon aufgeben wollte, erblickte er einen Rosenbusch.

Mit Hilfe eines Holzstöckchens fing er an, zwischen den Zweigen auf die Suche zu gehen - da hörte er plötzlich einen Schrei. Es war die *Liebe*. Sie schrie, weil die Dornen ihre Augen verletzt hatten. Der *Wahnsinn* war hilflos und wusste nicht, wie er seine Tat wiedergutmachen konnte.

Er bat um Verzeihung, flehte um Vergebung und versprach der *Liebe*, für immer ihre Sehkraft zu werden. Die *Liebe* akzeptierte die Entschuldigung.

Seit dieser Zeit ist die *Liebe* blind und wird ständig vom *Wahnsinn* begleitet....

(Die Geschichte trägt die Überschrift: " *Warum die Liebe blind ist*" - doch der sollte nicht gleich verraten werden.)



### **Jede Woche eine neue Welt....**

Mit diesem Werbeslogan einer großen Kaffeefirma möchte ich Sie auf unser Jahresthema **2019** aufmerksam machen. Ob in Werbeprospekten, im Fernsehen oder im Internet...wo wir auch hinschauen wird uns suggeriert, wir bräuchten immer etwas Neues.

In Bezug auf Bildung bin ich da d'accord, aber was unseren täglichen Konsum betrifft...? Bleiben wir hauswirtschaftsnah und nehmen als Beispiel die vielen Rezepte, die uns täglich begegnen.

*Gemüse-Schinken-Carpaccio, Schweinefilet Gorgonzola, Zucchini-Lasagne, Geflügelcocktail auf Orange, Tagliatelle mit Walnuss-Sauce, .....*

Immer wieder gibt es neue Köstlichkeiten zu entdecken. Bloß nichts verpassen! Ich hab mal gemessen: Allein in meinem Bücherregal habe ich inzwischen eine stattliche Kochbuchsammlung von 2,30 Meter Länge zusammengetragen. Dazu kommen eine umfangreiche Illustrierten- und Lose-Blatt-Sammlung und jede Menge abgespeicherte Dateien. Ein Fundus an kulinarischen Möglichkeiten, eine Quelle der Inspiration, Einladungen ins Reich des Genusses und der Gaumenfreuden.

Doch nicht genug! *Da sind noch die vielen anderen Rezepte*: Rezepte zum Glücklich werden, Rezepte für Zufriedenheit, für die Straffung von Bauch, Beine, Po, Rezepte für erfolgreiche Diäten, für die Vereinfachung der „Zuvielitis“, für innere Stabilität, harmonisches Familienleben, attraktive Freizeitgestaltung, Lebenskunst u.v.a.m.

Buchhandlungen, Zeitschriften und allem voran das Internet laden uns ein ins Land der Weisheit und der Fülle. Was uns heute geboten wird, ist grandios! Jeder darf aus einem schier unendlichen Pool von Angeboten für sich herausfinden, was ihn bereichert und reifen lässt, was für ihn stimmig ist, was seinen Horizont weitet, seine Seele erfreut und seinem Leben dient. Wie heißt es so schön: *“Wat den Eenen sin Uhl, is den Annern sin Nachtigall”*.

Wissen Sie, wo ich mittlerweile gelandet bin? Bei der Beschränkung. Weniger ist manchmal mehr. Ich arbeite gerade an einer „Quintessenz“ dessen, was sich für mich als wertvoll, tragfähig und lohnenswert erwiesen hat in den Wechselfällen des Lebens. Vielleicht liegt das am Alter? ... 😊

*“Prüft alles, das Beste behaltet.”* - Ich glaube, manches kann man getrost lassen, dafür das andere verinnerlichen, vertiefen, damit es vom Kopf ins Herz kommt, damit es Hand und Fuß bekommt. Glaubenssätze, Welt-Deutungen sollten wir nicht mehr aus 2. Hand übernehmen, sondern jede/r für sich herausfinden, ausprobieren, ob sie wirklich tragen.

Haben auch Sie erfahren, dass Beschränkung auch Bereicherung bedeuten kann? Haben Sie ein Beispiel und mögen uns dazu berichten?

Wir laden Sie ein, unser Schwerpunktthema **„Weniger ist mehr“** für das Jahr 2019 mit Leben zu füllen...

Schreiben Sie uns dazu gerne Ihre Gedanken und Erlebnisse an:

sandra.raupers@arcor.de oder per Post an

Sandra Raupers-Greune, Bilderlaher Str. 1, 38723 Seesen

## Wieviel Erde braucht der Mensch?

Es war einmal ein armer Bauer, der kaum das Nötigste zum Leben hatte. Ein reicher Großgrundbesitzer hatte deshalb Mitleid mit ihm und sagte:

„Ich schenke dir Land, und zwar so viel, wie du in der Zeitspanne zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang zu Fuß schreiten kannst. Die einzige Bedingung: Du musst, wenn die Sonne untergeht, genau wieder an dem Punkt angekommen sein, an dem du morgens aufgebrochen bist.“

Zunächst ist der arme Bauer überglücklich, weil er bei weitem nicht den ganzen Tag brauchen wird, um so viel Land zu umwandern, wie er zu einem reichlichen Lebensunterhalt braucht.

So geht er frohen Mutes los, ohne Hast, mit ruhigem Schritt.

Doch dann kommt ihm ein Gedanke: warum willst du diese einmalige Chance nicht auszunützen, um so viel Boden wie nur eben möglich zu gewinnen? Er malt sich aus, was er alles mit dem neugewonnenen Reichtum anfangen wird.

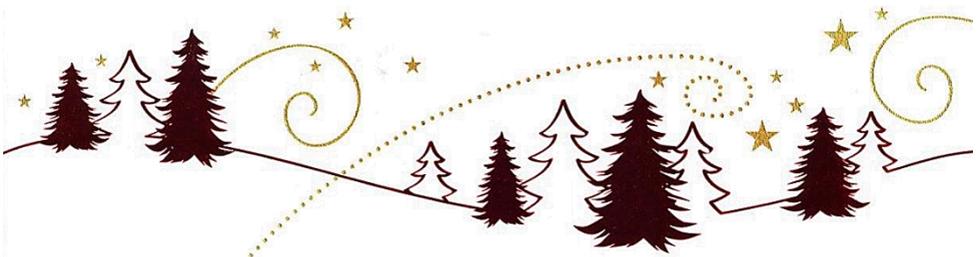
Sein Schritt wird schneller, allerdings orientiert er sich ständig am Stand der Sonne, um nur ja nicht den Zeitpunkt zur Rückkehr zu verpassen.

Er geht in einem großen Kreis weiter, um noch mehr Land zu erhalten. Dort will er noch einen Teich hinzubekommen, hier eine besonders saftige Wiese und da wiederum ein kleines Wäldchen.

Sein Schritt wird hastig, sein Atem wird zum Keuchen, sein Herz jagt, der Schweiß tritt ihm auf die Stirn.

Endlich, mit letzter Kraft und mit dem letzten Strahl der untergehenden Sonne erreicht er den Ausgangspunkt. Ein riesiges Stück Land gehört ihm – doch da bricht er vor Erschöpfung zusammen und stirbt.

Es bleibt ihm jenes winzige Stück Erde, in dem er beerdigt wird. Mehr braucht er jetzt nicht mehr.



## 11 neue Mitglieder

Wir gratulieren den 11 Absolventinnen des Jahrgangs 2016-18 zur bestandenen Prüfung und freuen uns besonders, dass ALLE 😊 in den Ehemaligenverein eingetreten sind.



*Der Jahrgang 2016 - 2018*

Stehend von links nach rechts:

Luisa-Marie Wiedenbrügge, Deike Neide, Henrike Wöbse, Pia Marie Ahlden, Marleen Krüger, Fenja Schröder, Anna-Lena Eilers, Theresa Sophie Nolting,

Liegend von links nach rechts:

Maike Heyen, Theresa Oelfke, Marina Weber



## Familiennachrichten:

Möchten auch Sie ihre Familiennachricht hier lesen??? Nur was wir wissen, können wir veröffentlichen. Gern auch in einem späterem Jahresbrief.

### Verheiratet:



Judith Kleiner, geb. Rothlübbers	2003 - 2005
Hendrik Rodewald, geb. Schmidt u. Imke Rodewald	2007 - 2009
Lena von Seggern, geb. Kuhlmann	2007 - 2009
Ines Tewes, geb. Runge	2007 - 2009
Heiner Warnecke und Maren Warnecke, geb. Arlt	2007 - 2009
Oliver Düvel und Sandra Düvel, geb. Peesel	2011 - 2012
Marten Hennings und Carina Hennings, geb. Käbein	2011 - 2013
Thomas Wucherpennig u. Barbara Wucherpennig, geb. Vollmer	1998 / 1999

### Geboren:



Barbara Wucherpennig, geb. Vollmer	Tochter Hanna	1998 / 1999
Dörthe Wentrot, geb. Kortenbruck	Sohn Johann	2006 - 2008
Esther Kunitz	Sohn Ernst Theo	2005 - 2007
Stefanie Hobus, geb. Heitsch	Tochter Jannika Svea	2007 - 2009
Imke Rodewald	Sohn Emil	2007 - 2009
Lena von Seggern, geb. Kuhlmann	Tochter Luise	2007 - 2009
Ines Tewes, geb. Runge	Tochter Elena	2007 - 2009
Katharina Keller	Tochter Rosa Marie	2011 - 2013
	Sohn Gerhard Michael	
Carina Hennings, geb. Käbein	Tochter Greta Marlene	2011 - 2013
	Sohn Joost Friedrich	

### Verstorben:



Hanna Mehls, geb. Höper	1944 / 1945
Margarete Granse, geb. Scheller	1952 / 1953
Erika Nebelung, geb. Böhring	1953 / 1954
Ilse Knoop, geb. Lüer	1954 / 1955
Hans Brammer, ehem. Lehrer an der Wittinger Straße	
Irma Pflüger, geb. Gade	Herbst 1960

### Familiennachrichten bitte mit „Mädchennamen“ und Jahrgang an:

Sandra Raupers-Greune  
Bilderlaher Str. 1, 38723 Seesen  
Tel. 05381- 3408, Fax 05381 - 47325  
Email: sandra.raupers@arcor.de



# Datenschutzgrundverordnung

Informationen zur Erhebung von personenbezogenen Daten gem. Art.13 DS-GVO
--

## 1. Name und Kontaktdaten des Verantwortlichen, sowie ggfls. seines Vertreters

Name des Vereins: Ehemaligenverein der Landfrauenschule Celle

Vorstand: Sandra Raupers-Greune, Vorsitzende, Maren Thies, stellv. Vorsitzende

## 2. Zwecke und Rechtsgrundlage der Verarbeitung

Der Ehemaligenverein der Landfrauenschule Celle verarbeitet Namen, Vornamen, Adresse, Schuljahrgang zum Zwecke der Mitgliederverwaltung (Art.6 Abs.lit.b) DS-GVO

Der Ehemaligenverein der Landfrauenschule Celle verarbeitet die Bankverbindung der Mitglieder zum Zwecke der Beitragsverwaltung (Art. 6 Abs. lit.b) DS-GVO

Zum Zwecke der Außendarstellung werden Fotos der Mitglieder/von Veranstaltungen auf der Vereinswebseite [www. Vlfs-celle.de](http://www.Vlfs-celle.de) veröffentlicht. (Art.6 Abs.lit.a) DS-GVO

## 3. Berechtigte Interessen

Der Ehemaligenverein der Landfrauenschule Celle hat ein berechtigtes Interesse daran, die Namen der Vorstandsmitglieder des Vereins seinen Mitgliedern bekannt zu geben, damit diese ihre Ansprechpartner kennen.

Der Ehemaligenverein der Landfrauenschule Celle hat ein berechtigtes Interesse daran, Name und Adresse von Personen, die sich bereit erklärt haben, am Netzwerk des Ehemaligenvereins teilzunehmen, um Hilfe bei fachlichen Fragen für aktive Schülerinnen zu geben, zum Zwecke der Kontaktaufnahme zu verarbeiten.

## 4. Empfänger personenbezogener Daten

Übermittelt der Ehemaligenverein der Landfrauenschule Celle personenbezogene Daten seiner Mitglieder an Dritte, muss er die Mitglieder darüber informieren.

## 5. Speicherdauer

- Die für die Mitgliederverwaltung notwendigen Daten (Name, Vorname, Adresse, Schuljahrgang) werden 2 Jahre nach Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht.
- Die für die Beitragserhebung notwendigen Daten (Name, Vorname, Bankverbindung) werden nach 2 Jahren gelöscht.
- Die IP-Adressen, die beim Besuch der Vereinswebseite gespeichert werden, werden nach 30 Tagen gelöscht.
- Im Falle des Widerrufs der Einwilligung werden die Daten unverzüglich gelöscht.

## 6. Betroffenenrechte

- Auskunft (Art. 15 DS-GVO) – Jedes Mitglied hat Anrecht auf Information, welche personenbezogenen Daten über ihn verarbeitet worden sind
- Berichtigung (Art. 16 (DS-GVO) - Mitglied hat Anrecht auf Korrektur fehlerhafter Datenspeicherung
- Löschung (Art. 17 DS-GVO)
- Einschränkung der Verarbeitung (Art. 18 DS-GVO) – Mitglied kann die Verarbeitung seiner Daten für bestimmte Zwecke ausschließen - z.B. keine Fotos auf Webseite
- Widerspruch gegen die Verarbeitung (Art 21 DS-GVO)
- Datenübertragbarkeit (Art. 20 DS-GVO) – Mitglied hat das Recht, die erhobenen Daten in übersichtlicher Form mitgeteilt zu erhalten

Dem Mitglied steht ferner ein Beschwerderecht bei der Datenschutz-Aussichtsbehörde zu.

## Beitragseinzug und Bankverbindung

*Wichtig!*

*Wichtig!*

*Wichtig!*

*Wichtig!*

*Wichtig!*

Liebe Ehemalige,

der Jahresbeitrag beträgt seit 2015 10,00 €. Wir werden den Jahresbeitrag 2019 bei allen Mitgliedern, die ein SEPA-Lastschriftmandat erteilt haben bis zum 10. Oktober 2019 abbuchen.

Bitte teilen Sie uns daher unbedingt jede Änderung Ihrer Bankverbindung mit, andernfalls können Ihnen zusätzliche Kosten durch anfallende Säumniszuschläge entstehen.

### **Erleichterung bringt uns Ihr SEPA-Lastschriftmandat auf dem Vordruck!**

Wer noch nicht am Lastschriftverfahren teilnimmt, kann dies zu jeder Zeit nachholen. Wenn Sie uns neu den ausgefüllten Vordruck zum SEPA-Lastschriftmandat zusenden bekommen Sie von uns ein Anschreiben mit ihren persönlichen Daten, der Mandatsreferenznummer (Mitgliedsnummer) und der Gläubiger-Identifikationsnummer unseres Vereins für Ihre Unterlagen.

Für die Ehemaligen, die weiterhin per Überweisung oder Dauerauftrag zahlen:

Denken Sie an die Beitragszahlung für 2019, die bis **spätestens 31. Oktober 2019** unter Angabe des Namen/Geburtsnamen, Vorname und Jahrgang bei uns eingegangen sein sollte.

### **Bankverbindung:**

**IBAN - DE43 2519 3331 0031 1715 00; BIC - GENODEF1PAT**

Für uns wäre es eine große Erleichterung, wenn Sie sich entschließen, den Beitrag vom Konto abbuchen zu lassen.

Bitte senden Sie uns dann das nebenstehende ausgefüllte Exemplar des SEPA-Lastschriftmandats in der nahen Zukunft zu.

Sollten Sie z.B. aufgrund vergessener Mitgliedszahlung aus dem Verteiler des Jahresbriefes verschwunden sein und diesen gern wieder beziehen, melden Sie sich gerne unter der angegebenen Telefonnummer.

### **Für Rückfragen stehe ich Ihnen / Euch gern zur Verfügung.**

Mieke Weber, Luxhoop 21, 29303 Bergen  
Tel. 05054 - 98 79 91, E-Mail: weber.mieke@gmail.com





Bitte zurücksenden an:

Mieke Weber

Luxhoop 21

29303 Bergen

**Verein ehemaliger SchülerInnen der**

**Landfrauenschule Celle**

**heute Fachschule Hauswirtschaft**

!!! Bitte unbedingt alles in **Blockbuchstaben** ausfüllen!!!

**SEPA-Lastschriftmandat**

Mandatsreferenznummer: **wird separat mitgeteilt**

Ich ermächtige den Verein ehemaliger SchülerInnen der Landfrauenschule Celle - heute Fachschule Hauswirtschaft, Wittinger Straße 76, 29223 Celle, den fälligen Jahresbeitrag bis zum 10. Oktober jeden Kalenderjahres von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name/Geburtsname: .....

Vorname: .....

Straße: .....

PLZ : ..... Ort : .....

Kreditinstitut-Name: .....

BIC .....

IBAN : .....

Schuljahrgang : .....

E-Mail : .....

Tel.: ..... Handy: .....

Ort : ..... Datum : .....

Unterschrift : .....

Vereins-Gläubiger-Identifikationsnummer: **DE 57 ZZZ 000 000 801 32**





*Wenn es Sternschnuppen regnet und Wünsche vom Himmel fallen,  
wenn kalte Nächte von warmen Lichtern erhellt werden,  
wenn Erwachsene sich wie Kinder fühlen  
und Hektik und Stress von Liebe und Vorfreude überdeckt werden,  
dann ist es höchste Zeit Weihnachten zu sagen.*

*Ihr Vorstandsteam des Vereins ehemaliger SchülerInnen  
der Fachschule Hauswirtschaft Celle  
wünscht Ihnen und Ihren Familien eine ruhige und  
besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für das Jahr 2019!*